

BALINGEN

Q

HANDBUCH QUALITÄT

Qualitätsentwicklung
der städtischen
Kindertageseinrichtungen in
Balingen

Inhalt

Grußwort des Oberbürgermeisters

1. Beteiligte Kindertageseinrichtungen

2. Leitbild

3. Qualitätspolitik

- 3.1 Qualitätsverständnis
- 3.2 Verankerung in der Organisation
- 3.3 Qualitätseinschätzung (Bewertung), Auswertungen und Reflexion
- 3.4 Arbeiten mit dem Qualitätsmanagement
- 3.5 Dokumente und Arbeitshilfen
- 3.6 Dokumentation nach außen

4. Pädagogische Kernprozesse, Indikatoren und Standards

- KP 1 Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes
- KP 2 Bildung
- KP 3 Zusammenarbeit mit den Eltern
- KP 4 Zusammenarbeit mit anderen Partnern

5. Zusatz- und Führungsprozesse

6. Arbeitshilfen und Dokumente

- 6.1 Übersicht der Kernprozesse und Indikatoren als Plakat
- 6.2 Bewertung durch die Mitarbeiter/innen
- 6.3 Weitere Dokumente: Übersicht

Impressum

Grußwort des Oberbürgermeisters



Sehr geehrte Erzieher und Erzieherinnen,

die Aufnahme eines Kindes in einer Kindertageseinrichtung ist sowohl für die Eltern wie auch für das Kind ein bedeutungsvoller Schritt. Es folgt nun ein Zeitabschnitt, in dem die Eltern die Betreuung ihrer Kinder an pädagogisch ausgebildete Fachkräfte übergeben und das Kind sich in einer bisher fremden und neuen sozialen Umgebung zurechtfinden muss.

Die Stadt Balingen als Träger von zwölf Kindertagesstätten hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Übergang und die Betreuung des Kindes bestmöglich in allen Einrichtungen zu gewährleisten. Daher hat sich der Gemeinderat der Stadt Balingen einstimmig dazu ausgesprochen, ein umfassendes Qualitätsmanagement einzuführen und aufzubauen. Unter der Mitarbeit von Erziehern und Erzieherinnen aus allen städtischen Kindertagesstätten wurde zusammen mit Herrn Schrader von der pragma gmbh Bochum dieses Qualitätshandbuch erarbeitet und entwickelt.

In diesem Handbuch sind u.a. Standards festgelegt, die für alle kommunalen Kindertagesstätten Gültigkeit haben und den pädagogischen Fachkräften, den Eltern und auch dem Träger verbindliche Anleitungen für die pädagogische Arbeit geben. Dieses Handbuch dokumentiert die Qualität der Kindertagesstätten und dient als Informationsquelle für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der kommunalen Einrichtungen.

Die Erstellung des Qualitätshandbuches stellt jedoch nicht das Ende der Fahnenstange dar. Vielmehr gilt es nun, die erarbeiteten Qualitätsstandards in der Praxis umzusetzen und zu etablieren, aber auch regelmäßig zu reflektieren und zu überprüfen. Ziel muss es für alle Beteiligten sein, die Qualität in den Kindertageseinrichtungen ständig weiterzuentwickeln und neuen Anforderungen und Wünschen in der Kindertagesbetreuung anzupassen.

Den beteiligten Erziehern und Erzieherinnen unter der Moderation von Herrn Schrader gilt mein besonderer Dank für das erbrachte Engagement zur Erarbeitung des gelungenen Handbuches. Ich wünsche Ihnen allen viel Freude bei der Umsetzung der festgelegten Standards und hoffe auf einen aufgeschlossenen Dialog zwischen den pädagogischen Fachkräften, den Eltern und der Stadtverwaltung Balingen zur Weiterentwicklung der Betreuungsqualität in den kommunalen Kindertagesstätten.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Helmut Reitmann'. The signature is fluid and cursive.

Helmut Reitmann
Oberbürgermeister

1 Beteiligte Kindertageseinrichtungen

Kindergarten Haydnstraße
Haydnstraße 37
72336 Balingen
07433 275982 Fax: 275981
kiga.haydnstrasse@stadtbalingen.de

Kindertagesstätte Hermann-Berg-
Straße
Hermann-Berg-Straße 15
72336 Balingen
07433 5463 Fax: 5481
kiga.hermann-berg.str@stadtbalingen.de

Kindertagesstätte Neige
Heimlichenwasen 56
72336 Balingen
07433 23626
kiga.neige@stadtbalingen.de

Kindertagesstätte Endingen
Au 15/1
72336 Balingen-Endingen
07433 4535 Fax: 36895
kiga.endingen@stadtbalingen.de

Kindergarten Engstlatt
Auf der Halde 21/1
72336 Balingen-Engstlatt
07433 15997 Fax: 278783
kiga.engstlatt@stadtbalingen.de

Kinderkrippe Engstlatt
Caspar-Nagel-Straße 50/1
72336 Balingen-Engstlatt
07433 3865933 Fax: 3865613
krippe.engstlatt@stadtbalingen.de

Kindergarten Fronhof
Fronhof 18
72336 Balingen-Frommern
07433 37523 Fax: 36816
kiga.fronhof@stadtbalingen.de

Kindergarten Seestrolche
Odenwaldstraße 13
72336 Balingen-Frommern
07433 35115 Fax: 35781
kiga.hesselberg@stadtbalingen.de

Kindertagesstätte Pestalozziweg
Pestalozziweg 7
72336 Balingen-Frommern
07433 36103 Fax: 384534
kiga.pestalozziweg@stadtbalingen.de

Kindergarten Lochenzwerge
Stollenau 23
72336 Balingen-Weilstetten
07433 34599 Fax: 383831
kiga.weilstetten@stadtbalingen.de

Kindergarten Stadtmitte
Hermann-Berg-Str. 11
72336 Balingen
07433 154787 Fax: 15477
kiga.stadtmitte@stadtbalingen.de

2 Leitbild

*„Ein Kind ist ein Schmetterling im Wind.
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders, jeder ist einzigartig
und jeder ist wunderschön.“*

Kinder sind die Zukunft

Wir sind eine städtische Tageseinrichtung für Kinder. Wir bilden, erziehen und betreuen Kinder vom ersten Lebensjahr bis zur Einschulung. Wir arbeiten auf der Grundlage des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung sowie des Gesetzes über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (Kindertagesbetreuungsgesetz - KiTaG) des Landes Baden-Württemberg.

Unser Bild vom Kind

*„Hilf mir, es selbst zu tun.“
Maria Montessori*

Jedes Kind ist kostbar, einzigartig und individuell.
Jedes Kind ist von Natur aus ein Forscher und Entdecker.
Jedes Kind ist der Konstrukteur seiner eignen Entwicklung.

Unsere Pädagogik

Es ist nicht wichtig, wo du herkommst, sondern wo wir gemeinsam hingehen.

Das Kind, seine individuelle Entwicklung und Förderung, steht bei uns im Mittelpunkt.
Wir haben Spaß an der Arbeit mit Kindern und sind ihnen verlässliche Wegbegleiter.
Wir sehen die Welt mit Kinderaugen, fördern ihre Selbstständigkeit und bereiten sie auf das Leben vor.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir halten Eltern den Rücken frei.

Alle Eltern - egal welcher Herkunft, welcher Religion und welcher Kultur-- sind uns willkommen.

Wir und die Eltern sind Erziehungspartner. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe, mit Wertschätzung Respekt und Verständnis.

Wir sind für die Eltern jederzeit eine kompetente Anlaufstelle und arbeiten verlässlich mit ihnen zusammen.

Wir sind ein Team

Wir sind mit Herzblut Pädagoginnen und Pädagogen.

Wir sind offen und freundlich im Auftreten, verlässlich und vertrauensvoll in der Zusammenarbeit.

Wir arbeiten Hand in Hand: wertschätzend, kreativ und kompetenzorientiert.

Wir bilden uns fort und setzen die Pädagogik auf dem neusten Stand um.

Unser Träger

Wir können auch Bildung!

Unser Träger steht für Vielfalt. Er schafft das Angebot, das Familien brauchen.

Unser Träger ist für uns da. Er unterstützt Leitungen und Teams.

Unser Träger schafft die Rahmenbedingungen, die wir für qualitativ hochwertige Pädagogik brauchen.

3 Qualitätspolitik

Auf den folgenden Seiten erläutern wir in sechs Punkten die Grundlagen unseres Kita-Qualitätsmanagements, und wie wir damit arbeiten:

- 3.1 Qualitätsverständnis
- 3.2 Verankerung in der Organisation
- 3.3 Qualitätseinschätzung (Bewertung), Auswertungen und Reflexion
- 3.4 Arbeiten mit dem Qualitätsmanagement
- 3.5 Dokumente und Arbeitshilfen
- 3.6 Dokumentation nach außen

3.1 QUALITÄTSVERSTÄNDNIS

Die Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern hängt entscheidend von der Kompetenz, der Erfahrung und der Motivation der Fachkräfte ab. Deswegen haben wir uns für das pragma-indikatoren-modell® (*pim*®) entschieden: Das *pim*® stellt die Entwicklung und Sicherung der Motivation, der Fachlichkeit und der Professionalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tageseinrichtungen für Kinder in den Mittelpunkt. Dem Konzept liegt ein Grundverständnis von Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement zugrunde, das wir im Folgenden erläutern:

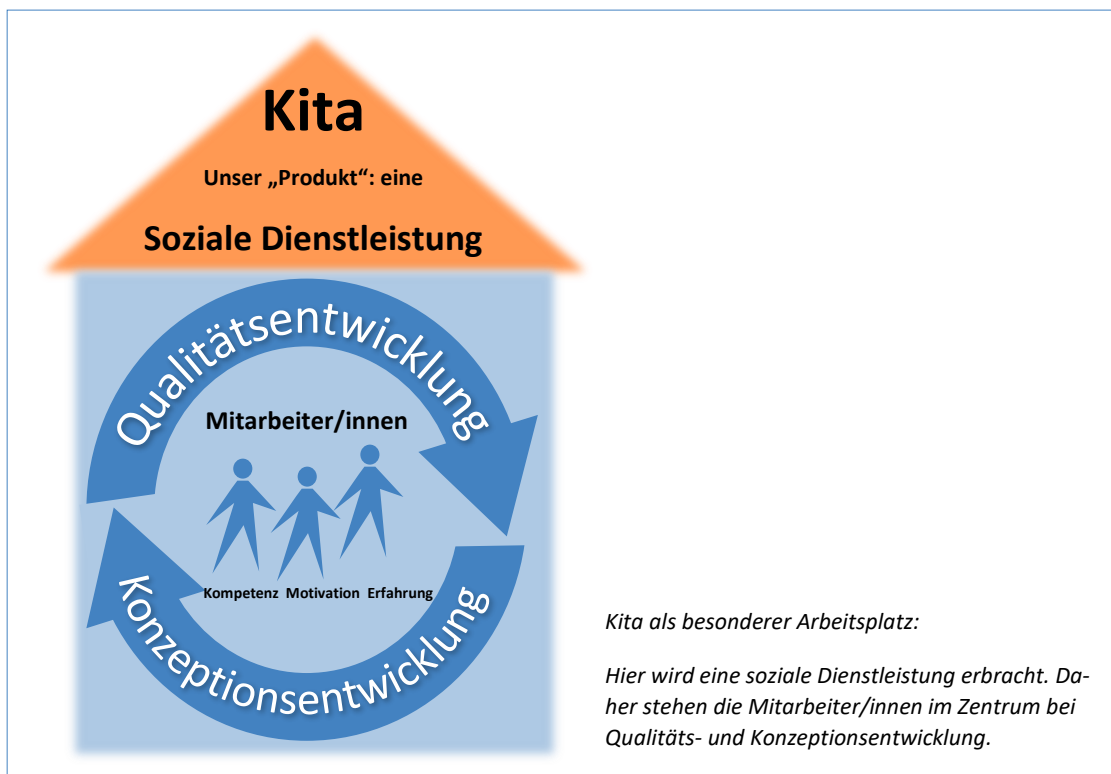
3.1.1 Gesetzliche Grundlagen

Der Nachweis qualitätsvollen Handelns hat in den letzten Jahren auch im Bereich der sozialen Dienstleistungen an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit, für die Kostenträger und im weiteren Sinne für die Öffentlichkeit, den Steuerzahlern die sinnvolle Verwendung öffentlicher Mittel nachvollziehbar zu machen, liegt in der Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen (QMS). So findet sich mittlerweile in den meisten Leistungsgesetzen der Hinweis bzw. die Vorgabe, dass der Träger Qualitätssicherung bzw. -entwicklung betreiben soll und dies auch nachweisen muss. Dies gilt auch für Kindertagesstätten und ihre Träger. Das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII als Bundesgesetz (§ 74 Abs.1 Nr. 1 und §§ 79 und 79a) sowie auch die entsprechenden Landesausführungsgesetze formulieren diese Anforderungen. Im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ heißt es mit Blick auf das Qualitätsmanagement von Kindertageseinrichtungen im dritten Abschnitt: „3. Merkmale eines ‚guten‘ Kindergartens: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung... Dazu gehört zum einen ein pädagogisches Konzept als Bestandteil der Betriebserlaubnis. Zum anderen ein geeignetes Qualitätsmanagementsystem als Instrument der Evaluation der Arbeit seitens des Trägers.“

(http://www.kindergarten-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Projekte/kindergaerten-bw/Oplan/Material/KM-KIGA_Orientierungsplan_2011.pdf, S. 24). Dabei schreiben die jeweiligen Gesetze nicht ein bestimmtes QMS vor, sondern überlassen es den Trägern, aus der Vielzahl möglicher Systeme das jeweils passende auszusuchen. Wir haben uns für das pragma-indikatoren-modell (*pim*[®]) entschieden.

3.1.2 pragma-indikatoren-modell (*pim*[®])

Die soziale Dienstleistung „Kita“ unterscheidet sich fundamental von industriellen Arbeitsprozessen. Sie wird in der Interaktion mit Kindern und Eltern hergestellt und hängt ganz entscheidend von der Kompetenz, Motivation und Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Deswegen stellt das *pim*[®]-Konzept die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung; dabei sehen wir einen engen Zusammenhang zur Konzeptionsentwicklung:



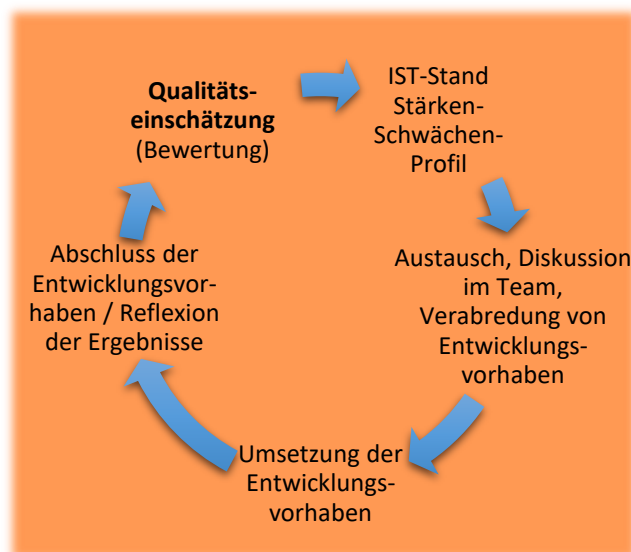
Unser Qualitätsmanagement-Konzept...

- wird auf jede Trägergruppe hin individuell zugeschnitten,
- unterscheidet pädagogische Kernprozesse, Zusatz- und Führungsprozesse, die jeweils in Indikatoren (*Teilprozesse*) und Qualitätsstandards konkretisiert werden,
- definiert in den Qualitätsstandards zu jedem Indikator (*Teilprozess*) in fünf Wertstufen (*Wert 0 bis Wert 4*) Anforderungen an die konkrete Arbeit,
- lässt der jeweiligen Tageseinrichtung in der Umsetzung dieser Anforderungen angemessene Gestaltungsmöglichkeiten,

- e. kann durch die Wertstufen in den Qualitätsstandards Unterschiede zwischen Gruppen und Einrichtungen abbilden,
- f. ermittelt einmal im Jahr im Rahmen der von jeder Mitarbeiterin bzw. jedem Mitarbeiter vorgenommenen Qualitätseinschätzung (*Bewertung, siehe 3.3*) den IST-Stand der Arbeit (*Stärken-Schwächen-Profil*),
- g. schafft mit dem IST-Stand (*Stärken-Schwächen-Profil*) eine fachlich fundierte und im Team akzeptierte Basis für die Verständigung der fachlichen Weiterentwicklung der Einrichtung (*Entwicklungsvorhaben für die Einrichtung insgesamt oder für einzelne Gruppen*),
- h. fördert durch die Diskussion des IST-Standes (*Stärken-Schwächen-Profil*) und die Verabredung von Entwicklungsvorhaben den Austausch im Team und die Entwicklung gemeinsamer Sichtweisen auf die Arbeit,
- i. bildet in den Stärken-Schwächen-Profilen und den Entwicklungsvorhaben im Laufe der Jahre die fachlich-konzeptionelle Weiterentwicklung der einzelnen Einrichtung ab,
- j. beteiligt jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter und stärkt deren Selbstverantwortung (*siehe 3.4*),
- k. strukturiert und unterstützt die praktische Arbeit der/des Einzelnen, der Kleinteams und des Gesamtteams in der Kita (*siehe 3.4*),
- l. unterstützt die Führungskräfte in ihrer Leitungs- und Entwicklungsaufgabe,
- m. verknüpft auf der Basis der pädagogischen Kernprozesse die Konzeption systematisch mit dem Qualitätsmanagement,
- n. setzt die Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) zeitsparend und ohne zusätzlichen administrativen Aufwand mit einer webbasierten Datenbank um,
- o. unterstützt den Träger bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung für die Schaffung der Rahmenbedingungen und die Unterstützung seiner Einrichtungen,
- p. wird schrittweise eingeführt und kann stufenweise erweitert (*siehe Tabelle*) werden.

Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3			
pragma- bildungs-check® <i>(plbc®)</i>		Qualitäts- entwicklung		pragma-indika- toren-modell® <i>(pim®)</i>		Externe Qualitäts- überprüfung	
Pädagogische Kernprozesse		Qualitätseinschätzung <i>(Bewertung)</i> Entwicklungsvorhaben und deren Umsetzung Arbeiten mit dem QM		Führungs- und Zusatzprozesse		Audits, Zertifizierung	

Mit dem pragma-indikatoren-modell® (*pim*®, Stufe 2) haben wir in den Jahren 2016 und 2017 ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das aktuell den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Er konkretisiert unsere Anforderungen an die pädagogische Arbeit und unser Vorgehen bei der Qualitätsentwicklung (*siehe Schaubild*). Dies System können wir bei Bedarf erweitern, indem wir eine externe Qualitätsüberprüfung einführen (*Stufe 3*).



3.1.3 Qualitätsentwicklung als Daueraufgabe

Qualität wird nicht einmal hergestellt und dann konserviert. Wir - Träger, Leitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Tageseinrichtungen - sind uns darin einig, dass Qualität jeden Tag immer wieder von Neuem in der pädagogischen Arbeit mit den anvertrauten Kindern, in der Zusammenarbeit mit den Eltern und weiteren Kooperationspartnern hergestellt werden muss. Insofern ist Qualität eine Daueraufgabe, die von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter und im Zusammenspiel von Team und Leitung täglich geleistet wird.

Dazu kommen die Beschleunigung des Wandels und die vielfach zunehmende Komplexität der Aufgaben und zu bewältigenden Prozesse. Veränderte Bedarfe von Familien, neue fachliche Erkenntnisse, veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen usw. stellen immer wieder neue, andere Anforderungen an unsere Fachlichkeit. Insofern sehen wir auch die erfolgreiche Bewältigung von Veränderungen als ein Qualitätsmerkmal an.

3.1.4 Verantwortung des Trägers

Qualitätssicherung und -entwicklung sind zentrale Aufgaben des Managements und liegen in der direkten Verantwortung der Verwaltungsführung und indirekt auch in der des Gemeinderates. Diese kommen ihrer besonderen Verantwortung durch entsprechende Beschlüsse und verpflichtende Regelungen nach. Unser Träger ist nicht zuletzt verantwortlich dafür, dass die für die Arbeit mit dem QMS und die pädagogische Arbeit der Tageseinrichtungen benötigten Ressourcen bereitgestellt werden. Die Art und Weise, wie unser Träger seine Verantwortung im Rahmen des Qualitätsmanagements wahrnimmt und sich an der Qualitätsentwicklung (*siehe 3.2.3 und 3.2.4*) beteiligt, ist besprochen und schriftlich festgehalten.

Wir wollen unsere „Auftraggeber“ zufrieden stellen. Diese „Auftraggeber“ sind an erster Stelle die Familien, die Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen, die Kinder selbst, die täglich

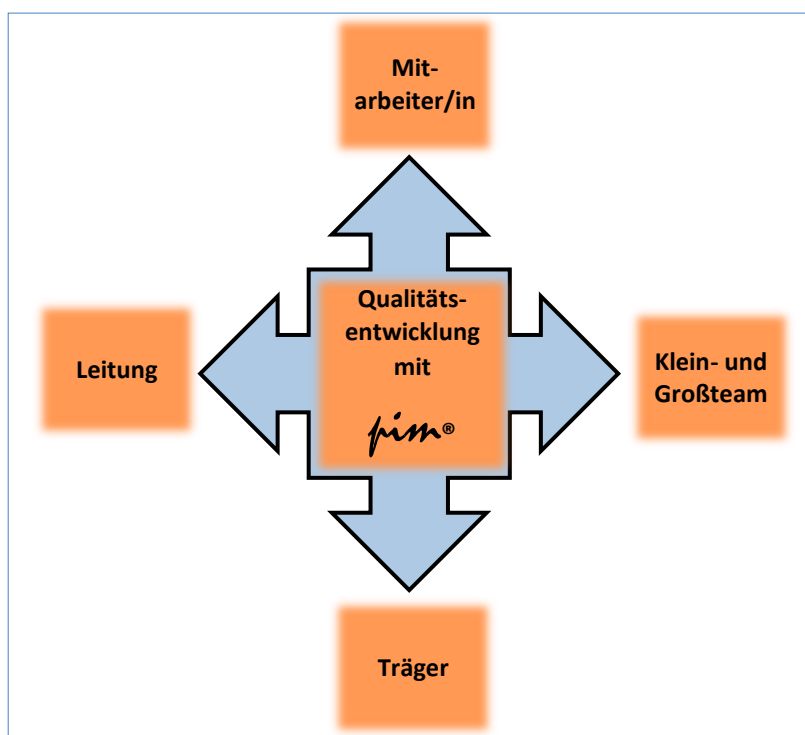
viele Stunden in unseren Kitas verbringen. Auftraggeber sind darüber hinaus auch die Institutionen und Gremien, die uns beauftragen, Tagesbetreuung für Kinder durchzuführen. In der Wahrnehmung unserer Aufgabe orientieren wir uns am gesetzlichen Auftrag, an unseren fachlichen Standards und an den Vorgaben unseres Trägers. Wir wissen, dass dies nicht immer widerspruchsfrei nach allen Seiten und mit allen Beteiligten möglich ist. Wir machen unser Handeln und mögliche Widersprüche transparent.

Wir suchen den Kontakt und die Kommunikation mit den Eltern. Wir geben ihnen Raum, ihre Positionen zu formulieren und einzubringen. Wir suchen Einigung. Wir sind kompromissfähig. Diese Prinzipien finden sich auch in unseren Indikatoren und Standards, die von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den unseren Kitas umgesetzt werden:

- a. Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern (Indikator 3.1),
- b. Wir unterstützen die Mitwirkung der Eltern (Indikator 3.3),
- c. Wir machen unsere Arbeit transparent (Indikator 3.4),
- d. Wir holen uns Feedback von den Eltern zu unserer Arbeit. Wir entwickeln Feedbackkultur.
- e. Wir haben ein Beschwerdemanagement (Indikator 3.6).

3.2 VERANKERUNG IN DER ORGANISATION

pim® und pbc® sind angelegt als Verfahren der Organisationsentwicklung, bei dem sich aus Reflexion und Kommunikation über die jährlich stattfindenden Qualitätseinschätzungen (*Bewertungen*) Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Arbeit ergeben. In diesen Reflexions- und Kommunikationsprozess sind die Teams, die Leitungen und der Träger miteinbezogen. Qualitätsentwicklung wird so zu ei-



nem Prozess, der die Kommunikation in den Teams, zwischen Team und Leitung und zwischen den Einrichtungen und dem Träger stärkt, und der von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgetragen werden kann.

Darüber hinaus strukturiert und unterstützt das QMS die praktische Arbeit der/des Einzelnen, der Kleintteams und des Gesamtteams (*siehe auch 3.4*).

3.2.1 Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das pim® und der pbc® stellen die Selbstverantwortung jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters für die Qualität ihrer bzw. seiner Arbeit, die Notwendigkeit der Kommunikation aller Beteiligten über die Arbeitsprozesse sowie die gemeinsame Verantwortung für Weiterentwicklung in den Mittelpunkt. Nur so kann eine hohe Fachlichkeit sozialer Dienstleistungen erreicht werden. Jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter...

- a. verfügt über ein eigenes Qualitätshandbuch,
- b. konkretisiert die einzelnen Qualitätsstandards für ihre bzw. seine tägliche Arbeit und
- c. verantwortet deren (tägliche) Umsetzung,
- d. nimmt einmal im Jahr die Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) ihrer bzw. seiner Arbeit bzw. der Einrichtung vor,
- e. beteiligt sich an der Diskussion und Einordnung des IST-Standes (*Stärken-Schwächen-Profil*) ihres bzw. seines Teams und ihrer bzw. seiner Einrichtung sowie an der Verständigung über Entwicklungsvorhaben,
- f. setzt die einzelnen Entwicklungsvorhaben (mit) um,
- g. beteiligt sich an der Weiterentwicklung der Indikatoren und Qualitätsstandards.

3.2.2 Aufgaben der Leitung

Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung sind Leitungsaufgaben. Die Leitung nimmt die Funktion der bzw. des Qualitätsbeauftragten wahr; sie kann Aufgaben an ihre Stellvertretung oder weitere Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter delegieren. Wesentliche Aufgaben sind:

- a. **Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter sind mit dem QM vertraut.** Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter...
 - verfügt über ein eigenes QM-Handbuch und
 - ist in das QM-Konzept eingearbeitet.
- b. **Durchführung der jährlich stattfindenden Qualitätseinschätzungen (*Bewertungen*), deren Auswertung und Reflexion:**

- Abstimmung des Zeitraums für die Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) im Qualitätszirkel
- Festlegung, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen
- Sicherstellung, dass alle teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (*neue Mitarbeiter!!*) mit dem QMS vertraut sind
- Aktualisierung der Personallisten für die webbasierte Datenbank, Kontakt mit der pragma gmbh
- Klärung von Fragen im Vorfeld der Qualitätseinschätzung (*Bewertung*), z.B. nach der Perspektive bei einzelnen Indikatoren
- Sicherstellung, dass jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter die Zeit hat, ihre bzw. seine Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) sorgfältig vorzubereiten und durchzuführen (*in der Regel 1 bis 2 Stunden*)
- Sicherstellung der technischen Voraussetzung für die Durchführung der webbasierten Qualitätseinschätzung (*Bewertung*)
- Sichtung der Ergebnisse der Qualitätseinschätzung (*Bewertung*): Zugang zur webbasierten Datenbank
- Besprechung der Ergebnisse der Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) mit einzelnen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern, in Kleinteams und im Gesamtteam
- Besprechung unterschiedlicher Einschätzungen und Entwicklung gemeinsamer Sichtweisen

c. Verständigung über Entwicklungsvorhaben und deren Umsetzung:

- Verständigung auf Entwicklungsvorhaben für die Einrichtung
- Planung der Umsetzung der Entwicklungsvorhaben (*z.B. Ressourcen, geplante Ziele und Ergebnisse, Aufgaben, Zeitplan, Beteiligte etc. – siehe Arbeitshilfe „Entwicklungsvorhaben“*)
- Leitung oder Begleitung der Umsetzung der Entwicklungsvorhaben
- Auswertung, Reflexion der Umsetzung der Entwicklungsvorhaben

d. Arbeiten mit dem QMS:

- Regelmäßige Herstellung des Zusammenhangs zwischen - zum Beispiel - den pädagogischen Diskussionen im Team und einzelnen Indikatoren und Qualitätsstandards
- Zuordnung von Methoden, Instrumenten, internen Verabredungen etc. zu einzelnen Indikatoren und Qualitätsstandards (*siehe Anlagenliste*)
- Exemplarische Konkretisierung der Umsetzung einzelner Indikatoren und Qualitätsstandards (*siehe Raster dazu*)
- Jahresvergleiche, Entwicklungen über mehrere Jahre

- e. **Erstellung des jährlichen Reviews (*Qualitätsbericht, siehe Vorlage*)**
- f. **Weitere und übergreifende Aufgaben:**
 - Teilnahme am Qualitätszirkel (*siehe 3.2.4*)
 - Einbeziehung des Trägers (*siehe 3.2.3*):
 - o Einordnung der Ergebnisse der Qualitätseinschätzung (*Bewertung*)
 - o Verständigung über Entwicklungsvorhaben und deren Umsetzung
 - o Verständigung über zusätzlich benötigte Ressourcen
 - Einbindung der Fachstelle und des Trägers in den QM-Prozess nach Bedarf
 - Impulse und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems

3.2.3 Beteiligung des Trägers

Der Träger übernimmt seine Verantwortung im Rahmen der Qualitätsentwicklung. Das bedeutet im Einzelnen:

- a. Reflexion der Angemessenheit und Weiterentwicklung des QMS
- b. Bereitstellung der benötigten Ressourcen zur Einführung und Weiterentwicklung des QMS
- c. Leitung des Qualitätszirkels durch die Fachstelle Kinderbetreuung
- d. Auseinandersetzung mit den einrichtungsbezogenen Ergebnissen der Qualitätseinschätzung (*Bewertung*)
- e. Unterstützung der Leitung bei der Wahrnehmung ihrer QM-bezogenen Aufgaben
- f. Unterstützung der Einrichtungen bei der Planung, Umsetzung und Reflexion der Entwicklungsvorhaben
- g. Gegebenenfalls Übernahme weiterer trägerbezogener übergreifender Aufgaben im Zusammenhang mit dem QM, z.B. bei den Zusatz- und Führungsprozessen im Rahmen der übergreifenden Personalentwicklung
- h. Jahresvergleiche, Entwicklungen über mehrere Jahre

Die Art und Weise, wie unser/e Träger ihre Verantwortung im Rahmen des Qualitätsmanagements wahrnehmen und sich an der Qualitätsentwicklung (*siehe 3.1.4 und 3.2.4*) beteiligen, ist besprochen und schriftlich festgehalten.

3.2.4 Einrichtungsübergreifender Qualitätszirkel der einbezogenen Tageseinrichtungen der beteiligten Träger

Der Träger richtet einen Qualitätszirkel ein. Dieser tagt mindestens dreimal pro Jahr. Jede der an diesem Qualitätsentwicklungsprozess beteiligten Tageseinrichtungen für Kinder ist darin

durch mindestens die Leitung vertreten. Jede Kita benennt für ihr Mitglied des Qualitätszirkels eine Stellvertretung. Es können immer zwei Personen pro Einrichtung an den Sitzungen des Qualitätszirkels teilnehmen.

Die Aufgaben des Qualitätszirkels sind insbesondere:

- a. Organisatorische Absprachen im Rahmen des QM, zum Beispiel nächster Bewertungszeitraum, technische Aspekte der Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) etc.
- b. Reflexion der Angemessenheit und Weiterentwicklung des QM (*Stufe 3 oder 4*), Durchführung der Qualitätseinschätzung (*Bewertung; technisch, anonym oder offen*), Erweiterung des QM um neue Indikatoren, Veränderung vorhandener Indikatoren usw.
- c. Sicherstellung, dass neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins QM eingeführt werden
- d. Austausch über die Ergebnisse der Qualitätseinschätzung (*Bewertung*), übergreifende Schlussfolgerungen daraus, Einordnung aus Trägerperspektive
- e. Austausch über Entwicklungsvorhaben, gegebenenfalls Verabredung übergreifender Entwicklungsvorhaben
- f. Identifikation und Entwicklung übergreifender Instrumente, Methoden etc. (*Niederlegung in der Anlagenliste*)
- g. Identifikation übergreifende Aufgaben im Rahmen der Qualitätsentwicklung, zum Beispiel Entwicklungsvorhaben für alle Einrichtungen, Entwicklung gemeinsamer Instrumente (*z.B. Erarbeitung eines gemeinsamen Elternfragebogens, übergreifende Fortbildungen, übergreifende Maßnahmen der Personalentwicklung usw.*)
- h. Austausch über gute Praxis am Beispiel der Umsetzung einzelner Indikatoren, gegebenenfalls Organisation von wechselseitigen Hospitationen etc.
- i. Jahresvergleiche, Entwicklungen über mehrere Jahre

Die Leitung des Qualitätszirkels wird von der Fachstelle Kinderbetreuung wahrgenommen. Sie nimmt insbesondere wahr:

- a. Terminabstimmung der Sitzungen des Qualitätszirkels
- b. Einladung und Tagesordnung in Absprache mit den Leitungen und dem Träger bzw. den Trägern
- c. Termin- und andere Absprachen mit der pragma gmbh, Zeitraum für die Qualitätseinschätzung, technische Durchführung etc.
- d. Verantwortung für die Pflege des Handbuchs gegebenenfalls in Absprache mit der pragma gmbh
- e. Sicherstellung der Protokollierung von Verabredungen und Ergebnissen der Qualitätszirkel
- f. Erstellung des übergreifenden Reviews (*Qualitätsbericht, siehe Vorlage*) in Abstimmung mit dem Träger

3.3 QUALITÄTSEINSCHÄTZUNG (BEWERTUNG), AUSWERTUNGEN UND REFLEXION

In die Auseinandersetzung über die Qualität der Arbeit und deren Verbesserung sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tageseinrichtungen für Kinder und auch der Träger mit einbezogen, wobei die Beteiligten gemäß ihrer Funktion unterschiedliche Aufgaben in der Qualitätsentwicklung wahrnehmen (*siehe 3.2.1 bis 3.2.3*). Das System der Einschätzung (*Bewertung*) der Qualität der Arbeit und ihrer Weiterentwicklung kombiniert Formen der Selbst- und der Fremdeinschätzung. Wesentliche Einschätzungen, Ergebnisse und Planungen werden im Qualitätsbericht der Leitung und im übergreifenden Qualitätsbericht des Trägers zusammengefasst und dokumentiert.

I. Qualitätseinschätzung (Bewertung) der Arbeit	II. Qualitätsbericht (Review)	III. Übergreifender Qualitätsbericht (Review)
durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Einrichtung	der Leitung auf der Basis der Qualitätseinschätzung (Bewertung), deren Diskussion im Team und der Verabredung von Entwicklungsvorhaben	des Trägers auf der Basis der Qualitätsberichte der Leitungen und der Diskussionen im Qualitätszirkel

Dazu im Einzelnen:

I. Qualitätseinschätzung (Bewertung) der Arbeit

Die Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) findet jährlich statt. Jede pädagogische und therapeutische Fachkraft führt diese anhand der im Handbuch niedergelegten Indikatoren und Standards eigenständig für die eigene Arbeit bzw. die Arbeit der Einrichtung durch. Dabei nimmt sie unterschiedliche Perspektiven ein (*siehe Arbeitshilfe zu den 4 Perspektiven*). Bewertet wird der IST-Stand der Arbeit. Die Qualitätseinschätzungen (*Bewertungen*) erfolgen online über eine webbasierte (*und passwortgeschützte*) Datenbank.

Alle Qualitätseinschätzungen (*Bewertungen*) zusammen ergeben die Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) der IST-Situation (*aktuelles Stärken-Schwächen-Profil*) der Einrichtung. Die Zahlenwerte (*Wert 0 bis Wert 4*) der Qualitätseinschätzungen (*Bewertungen*) werden in einer webbasierten Datenbank zusammengefasst und für die Auswertungen aufbereitet.

II. Bericht der Leitung (Review)

Die zusammengetragenen Zahlenwerte stehen für die aktuelle Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) der Arbeit der Einrichtung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (*IST-Stand, Stärken-Schwächen-Profil*). Deren Qualitätseinschätzung (*Bewertung*) und die sich darin ausdrückenden individuellen Sichtweisen und Einschätzungen werden von der Leitung analysiert

und im nächsten Schritt in den jeweiligen Teams diskutiert. Diese Diskussion und Auseinandersetzung mit der IST-Situation hat verschiedene Funktionen; dazu gehören:

- a. Nachvollziehen unterschiedlicher Qualitätseinschätzungen (*Bewertungen*) einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verschiedener Berufsgruppen und Kleinteams etc.
- b. Ausgehend davon die Angleichung von Sichtweisen
- c. Identifikation der Stärken und Schwächen der jeweiligen Einrichtung
- d. Ableitung von Entwicklungsvorhaben für die Zeit bis zur nächsten Qualitätseinschätzung (*Bewertung*)
- e. Identifikation möglicher Zusammenhänge zwischen Qualität und Ausstattung, Rahmenbedingungen sowie möglicher weiterer Themen der Qualitätsentwicklung
- f. Jahresvergleiche, Entwicklungen über mehrere Jahre
- g. Mögliche Veränderungsvorschläge zum QMS

Nach der Diskussion und Reflexion mit dem Team und der Verständigung über die Entwicklungsvorhaben erstellt die Leitung der Einrichtung einen Qualitätsbericht (*Review*). Dieser enthält auch Aussagen zur Ausstattung und den Rahmenbedingungen der Einrichtung. Für den Review gibt es eine Vorlage.

III. Übergreifender Qualitätsbericht des Trägers

Auf der Basis der Qualitätsberichte (*Reviews*) der Leitungen, der Diskussionen im Qualitätszirkel und der Verständigung innerhalb der Gremien des Trägers entsteht der übergreifende Qualitätsbericht. Dieser spricht insbesondere folgende Aspekte an:

- a. Stärken und Schwächen der Einrichtungen insgesamt
- b. Besonderheiten einzelner Einrichtungen
- c. Übersicht über die Entwicklungsvorhaben, übergreifende Entwicklungsvorhaben
- d. Weitere übergreifende Aktivitäten, zum Beispiel Fortbildung, Entwicklung Elternfragebogen etc.
- e. Identifikation möglicher Zusammenhänge zwischen Qualität und Ausstattung, Rahmenbedingungen sowie möglicher weiterer Themen der Qualitätsentwicklung
- f. Aufgaben des Trägers im Rahmen der Qualitätsentwicklung
- g. Jahresvergleiche, Entwicklungen über mehrere Jahre
- h. Mögliche Veränderungsvorschläge zum QMS

3.4 ARBEITEN MIT DEM QUALITÄTSMANAGEMENT

Über den Kreislauf der Qualitätsentwicklung (*Ermittlung des IST-Stands: Stärken-Schwächen-Profil / Reflexion und Verständigung über Entwicklungsvorhaben / Umsetzung der Entwick-*

lungsvorhaben / Erneute Qualitätseinschätzung (Bewertung): vgl. Schaubild auf Seite 10) bietet das QM eine Reihe von Ansatzpunkten zur direkten Unterstützung vor allem der täglichen pädagogischen Arbeit jeder Mitarbeiterin bzw. jeden Mitarbeiters und des Teams insgesamt:

- a. Jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter verfügt über ein eigenes Qualitätshandbuch, in dem sie bzw. er sich Notizen machen, Unterlagen abheften kann usw. – So wird das QM-Handbuch zu einem Arbeitshandbuch!
- b. Die Einrichtungen ordnen den einzelnen Indikatoren und Qualitätsstandards Instrumente, Methoden, Regelungen etc. zu, die regelmäßig eingesetzt werden und für die Arbeit verbindlich verabredet sind (*Anlagenliste*).
- c. Bei pädagogischen Diskussionen wird regelmäßig der Bezug zu den Indikatoren und Qualitätsstandards hergestellt. So wird der Bezug zwischen den in den Qualitätsstandards definierten Anforderungen und pädagogischer Praxis hergestellt.
- d. Anhand einzelner Indikatoren und Qualitätsstandards kann im Detail abgebildet werden, wie diese umgesetzt werden (*siehe Arbeitshilfe dazu*). Dies ist eine gute Grundlage für den einrichtungsinternen aber auch den einrichtungsübergreifenden Austausch sowie ein gute Vorbereitung auf mögliche Audits bzw. Zertifizierungen.
- e. Das QM-Handbuch unterstützt die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

3.5 DOKUMENTE UND ARBEITSHILFEN

Im Zusammenhang mit der Qualitätsentwicklung entstehen Dokumente. Dabei steht im Vordergrund, die Arbeit mit dem Qualitätsmanagement a) zu unterstützen, b) diese intern und c) nach außen nachvollziehbar zu machen. Wir unterscheiden verpflichtende Dokumente, optionale Arbeitshilfen und Verweisdokumente.

Eine Liste der notwendigen und möglichen Dokumente finden Sie unter 6.3.

3.6 DOKUMENTATION NACH AUßEN

Wir dokumentieren unsere Qualitätsentwicklung nach außen. Hierzu nutzen wir das Plakat mit den Indikatoren zu den vier pädagogischen Kernprozessen. Wir geben den Eltern Einblick in unsere Qualitätsentwicklung.

4 Pädagogische Kernprozesse, Indikatoren und Standards

Übersicht

Kernprozess 1 Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes

- Indikator 1.1** Wir ermöglichen eine zeitlich gestaffelte und individuell angepasste Eingewöhnung jedes Kindes. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.
- Indikator 1.2** Wir ermöglichen einen behutsamen und individuell gestalteten Übergang von der Krippe in den Kindergarten.
- Indikator 1.3** Wir schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.
- Indikator 1.4** Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der U3-Kinder.
- Indikator 1.5** Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der ganztags betreuten Kinder.
- Indikator 1.6** Wir bieten den Kindern ein warmes Mittagessen.
- Indikator 1.7** Wir beobachten jedes Kind regelmäßig & dokumentieren seine Entwicklung.
- Indikator 1.8** Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse sowie den Entwicklungsstand jedes Kindes und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.
- Indikator 1.9** Wir berücksichtigen die Anforderungen im Rahmen des Schutzauftrags.

Kernprozess 2 Bildung

- Indikator 2.1** Wir bieten Kindern eine lernanregende Umgebung mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.
- Indikator 2.2** Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.
- Indikator 2.3** Wir sind Lernbegleiter. Angebote und Projekte richten wir an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder aus.
- Indikator 2.4** Wir haben ein Profil mit fachlichen Schwerpunkten.
- Indikator 2.5** Wir bereiten die angehenden Schulkinder auf die Schule vor und gestalten den Übergang.
- Indikator 2.6** Wir bieten den Kindern altersgerechte Möglichkeiten der Selbstbestimmung und der institutionellen Mitbestimmung.

Kernprozess 3 Zusammenarbeit mit den Eltern

- Indikator 3.1** Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- Indikator 3.2** Wir führen Angebote zur Elternbildung durch.
- Indikator 3.3** Wir unterstützen die Mitwirkung der Eltern.
- Indikator 3.4** Wir machen unsere Arbeit transparent (*Ziele, Grundsätze, pädagogische/r Arbeit/Alltag etc.*).
- Indikator 3.5** Wir holen uns Feedback von den Eltern zu unserer Arbeit. Wir entwickeln Feedbackkultur.
- Indikator 3.6** Wir haben ein Beschwerdemanagement.

Kernprozess 4 Zusammenarbeit mit anderen Partnern

- Indikator 4.1** Wir kennen und nutzen die Möglichkeiten unseres Umfeldes (*z.B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Altenheim, Feuerwehr*).
- Indikator 4.2** Wir kooperieren in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern mit externen Fachdiensten und Institutionen.

KP 1

Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes

Indikator 1.1

Wir ermöglichen eine zeitlich gestaffelte und individuell angepasste Eingewöhnung jedes Kindes.

Indikator 1.2

Wir ermöglichen einen behutsamen und individuell gestalteten Übergang von der Krippe in den Kindergarten.

Indikator 1.3

Wir schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.

Indikator 1.4

Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der U3-Kinder.

Indikator 1.5

Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der ganztags betreuten Kinder.

Indikator 1.6

Wir bieten den Kindern ein warmes Mittagessen.

Indikator 1.7

Wir beobachten jedes Kind regelmäßig & dokumentieren seine Entwicklung.

Indikator 1.8

Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse sowie den Entwicklungsstand jedes Kindes und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.

Indikator 1.9

Wir berücksichtigen die Anforderungen im Rahmen des Schutzauftrags.

INDIKATOR 1.1:

Wir ermöglichen eine zeitlich gestaffelte und individuell angepasste Eingewöhnung jedes Kindes.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir händigen den Eltern die Anmeldeformulare aus und verabreden den Termin zur Aufnahme des Kindes.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir führen ein Aufnahmegespräch mit den Eltern. Dabei händigen wir ihnen die Anmeldeformulare aus und verabreden den Termin zur Aufnahme des Kindes. Wir bieten den Eltern und den Kindern die Möglichkeit, im Vorfeld der Eingewöhnung die Einrichtung kennenzulernen.
Indikator wird erfüllt.	2	Wir führen ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern, in dem wir den Eltern die Bedeutung der Eingewöhnung und unser Vorgehen bei der Eingewöhnung sowie unser pädagogisches Konzept erläutern. Wir händigen ihnen die Anmeldeformulare aus und verabreden den Termin zur Aufnahme des Kindes. Wir berücksichtigen bei der Planung der Eingewöhnung die Bedürfnisse und Interessen des Kindes sowie die Wünsche und Erwartungen der Eltern und die familiäre Situation. Jedes Kind hat während der Eingewöhnung eine Bezugserzieherin. Das Kind hat bei der Eingewöhnung die „Führung“ (z.B. Aktivitäten, Dauer und Tempo). Wir bieten den Eltern und den Kindern die Möglichkeit, im Vorfeld der Eingewöhnung die Einrichtung kennenzulernen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir führen ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern, in dem wir den Eltern die Bedeutung der Eingewöhnung und unser Vorgehen bei der Eingewöhnung sowie unser pädagogisches Konzept erläutern. Wir händigen den Eltern die Anmeldeformulare und unser Eingewöhnungskonzept (inklusive Checkliste) aus und verabreden den Termin zur Aufnahme des Kindes. Wir berücksichtigen bei der Planung der Eingewöhnung die Bedürfnisse und Interessen des Kindes sowie die Wünsche und Erwartungen der Eltern und die familiäre Situation. Jedes Kind hat während der Eingewöhnung eine Bezugserzieherin. Dabei berücksichtigen wir die Wahl des Kindes. Das Kind hat bei der Eingewöhnung die „Führung“ (z.B. Aktivitäten, Dauer und Tempo). Wir dokumentieren den Verlauf der Eingewöhnung. Innerhalb des ersten Vierteljahres nach der Aufnahme führen wir ein Reflexionsgespräch zur Eingewöhnung. Wir bieten den Eltern und den Kindern die Möglichkeit, im Vorfeld der Eingewöhnung die Einrichtung kennenzulernen. Wir ermöglichen den Kontakt der neuen Eltern untereinander und unterstützen deren Austausch.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir führen ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern, in dem wir den Eltern die Bedeutung der Eingewöhnung und unser Vorgehen bei der Eingewöhnung sowie unser pädagogisches Konzept erläutern. Wir händigen den Eltern die Anmeldeformulare und unser Eingewöhnungskonzept (inklusive Checkliste) aus und verabreden den Termin zur Aufnahme des Kindes. Wir berücksichtigen bei der Planung der Eingewöhnung die Bedürfnisse und Interessen des Kindes sowie die Wünsche und Erwartungen der Eltern und die familiäre Situation. Jedes Kind hat während der Eingewöhnung eine Bezugserzieherin. Dabei berücksichtigen wir die Wahl des Kindes. Das Kind hat bei der Eingewöhnung die „Führung“ (z.B. Aktivitäten, Dauer und Tempo). Wir dokumentieren den Verlauf der Eingewöhnung. Innerhalb des ersten Vierteljahres nach der Aufnahme führen wir ein Reflexionsgespräch zur Eingewöhnung. Wir bieten den Eltern und den Kindern die Möglichkeit, im Vorfeld der Eingewöhnung die Einrichtung kennenzulernen. Wir ermöglichen den Kontakt der neuen Eltern untereinander und unterstützen deren Austausch. Wir informieren die Eltern auf einer Elternveranstaltung über unsere Konzeption und weitere für sie relevante Aspekte. Wir reflektieren unser Eingewöhnungskonzept regelmäßig und entwickeln dies weiter. Dabei beziehen wir die Eltern mit ein.

KP 1
In 1.1

Anlage: Eingewöhnungskonzept der Einrichtung

INDIKATOR 1.2:

Wir ermöglichen einen behutsamen und individuell gestalteten Übergang von der Krippe in den Kindergarten.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Das Kind wechselt mit dem dritten Geburtstag in die Ü3-Gruppe.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Das Kind wechselt mit dem dritten Geburtstag in die Ü3-Gruppe. Einen Monat vor dem dritten Geburtstag nimmt das Kind in Begleitung seiner Bezugserzieherin aus der U3-Gruppe intensiven und regelmäßigen Kontakt zu seiner neuen Gruppe auf. Die Bezugserzieherin und mindestens eine Fachkraft der Ü3-Gruppe tauschen sich im Vorfeld des Übergangs über das Kind aus.
Indikator wird erfüllt .	2	Das Kind wechselt mit dem dritten Geburtstag in die Ü3-Gruppe. Einen Monat vor dem dritten Geburtstag nimmt das Kind in Begleitung seiner Bezugserzieherin aus der U3-Gruppe intensiven und regelmäßigen Kontakt zu seiner neuen Gruppe auf. Die Bezugserzieherinnen beider Gruppen tauschen sich im Vorfeld des Übergangs, während des Übergangs und danach über das Kind aus. Das Kind hat beim Übergang die „Führung“ (z.B. Aktivitäten, Dauer und Tempo). Der Portfolioordner des Kindes wird in der Ü3-Gruppe fortgeführt. Die Eltern werden rechtzeitig über den Übergang ihres Kindes informiert und in diesen miteinbezogen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Das Kind wechselt mit dem dritten Geburtstag in die Ü3-Gruppe. Einen Monat vor dem dritten Geburtstag nimmt das Kind in Begleitung seiner Bezugserzieherin aus der U3-Gruppe intensiven und regelmäßigen Kontakt zu seiner neuen Gruppe auf. Die Bezugserzieherinnen beider Gruppen tauschen sich im Vorfeld des Übergangs, während des Übergangs und danach über das Kind aus. Sie gestalten gezielt Spielkontakte zu einzelnen Kindern, zu Teilgruppen (z.B. einzelne Angebote oder zur neuen Gruppe insgesamt (z.B. Teilnahme am Morgenkreis, Mittagessen). Das Kind hat beim Übergang die „Führung“ (z.B. Aktivitäten, Dauer und Tempo). Der Portfolioordner des Kindes wird in der Ü3-Gruppe fortgeführt. Die Eltern werden rechtzeitig über den Übergang ihres Kindes informiert und in diesen miteinbezogen.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Das Kind wechselt mit dem dritten Geburtstag in die Ü3-Gruppe. Einen Monat vor dem dritten Geburtstag nimmt das Kind in Begleitung seiner Bezugserzieherin aus der U3-Gruppe intensiven und regelmäßigen Kontakt zu seiner neuen Gruppe auf. Die Bezugserzieherinnen beider Gruppen tauschen sich im Vorfeld des Übergangs, während des Übergangs und danach über das Kind aus. Sie gestalten gezielt Spielkontakte zu einzelnen Kindern, zu Teilgruppen (z.B. einzelne Angebote oder zur neuen Gruppe insgesamt (z.B. Teilnahme am Morgenkreis, Mittagessen). Die Bezugserzieherin der Ü3-Gruppe beobachtet das Kind im Vorfeld des Übergangs in der U3-Gruppe. Das Kind hat beim Übergang die „Führung“ (z.B. Aktivitäten, Dauer und Tempo). Der Portfolioordner des Kindes wird in der Ü3-Gruppe fortgeführt. Die Eltern werden rechtzeitig über den Übergang ihres Kindes informiert und in diesen miteinbezogen. Das Übergangsmanagement wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt.

KP 1

In 1.2

INDIKATOR 1.3:

Wir schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir nehmen unsere Aufsichtspflicht war. Wir geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch einen strukturierten Tagesablauf.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir nehmen unsere Aufsichtspflicht war. Wir geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch einen strukturierten Tagesablauf und Rituale (z.B. Singen im Morgenkreis, Tischspruch, Aufräumen etc.) . Jedes Kind wird täglich individuell begrüßt und verabschiedet. Jedes Kind gehört zu einer Gruppe.
Indikator wird erfüllt .	2	Wir nehmen unsere Aufsichtspflicht war. Wir geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch einen strukturierten Tagesablauf, Rituale (z.B. Singen im Morgenkreis, Tischspruch, Aufräumen etc.), Hausregeln und verlässliche Beziehungen . Jedes Kind gehört zu einer Gruppe. Jedes Kind wird täglich individuell begrüßt und verabschiedet. Jedes Kind hat Zugang zu seinem Portfolio. Die Raumaufteilung ist für die Kinder überschaubar und nachvollziehbar (z.B. Fotos und Piktogramme auf Türen, Materialkisten etc.) .
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir nehmen unsere Aufsichtspflicht war. Wir geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch einen strukturierten Tagesablauf, Rituale (z.B. Singen im Morgenkreis, Tischspruch, Aufräumen etc.), Hausregeln und verlässliche Beziehungen. Jedes Kind hat eine Stammgruppe. Jedes Kind wird täglich individuell begrüßt, individuell über den Tag begleitet und verabschiedet. Jedes Kind hat Zugang zu seinem Portfolio. Die Raumaufteilung ist für die Kinder überschaubar und nachvollziehbar (z.B. Fotos und Piktogramme auf Türen, Materialkisten etc.). Auch unsere Übersichtspläne (z.B. Tischdienst, Wer ist wo?, Raumaufteilung, Tages- und Wochenpläne, Sprudeldienst etc.) sind für die Kinder zugänglich und nachvollziehbar.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir nehmen unsere Aufsichtspflicht war. Wir geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch einen strukturierten Tagesablauf, Rituale (z.B. Singen im Morgenkreis, Tischspruch, Aufräumen etc.), Hausregeln und verlässliche Beziehungen. Jedes Kind hat eine Stammgruppe. Jedes Kind wird täglich individuell begrüßt, individuell über den Tag begleitet und verabschiedet. Jedes Kind hat Zugang zu seinem Portfolio. Die Raumaufteilung ist für die Kinder überschaubar und nachvollziehbar (z.B. Fotos und Piktogramme auf Türen, Materialkisten etc.). Auch unsere Übersichtspläne (z.B. Tischdienst, Wer ist wo?, Raumaufteilung, Tages- und Wochenpläne, Sprudeldienst etc.) sind für die Kinder nachvollziehbar und zugänglich. Wir reflektieren den Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt, regelmäßig und entwickeln diesen weiter.

KP 1

In 1.3

Anlage: Übersichtspläne

INDIKATOR 1.4:

Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der U3-Kinder.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir berücksichtigen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Pflege, Sicherheit) der Kinder. Wir verfügen über das vorgesehene Personal.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir berücksichtigen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Pflege, Sicherheit) der Kinder und achten darauf, dass jedes Kind sich wohlfühlt (Bezugserzieherin, Zuwendung) . Wir verfügen über das vorgesehene Personal. Der Tagesablauf wird auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen (einjährige und zweijährige Kinder) hin angepasst. Räume, Ausstattung und Material berücksichtigen die Möglichkeiten und Bedürfnisse von U-Kindern (z.B. Wickel- und Schlafbereich, Mobiliar, altersgerechte Bewegungsmöglichkeiten etc.).
Indikator wird erfüllt .	2	Wir berücksichtigen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Pflege, Sicherheit) der Kinder und achten darauf, dass jedes Kind sich wohlfühlt (Bezugserzieherin, Zuwendung). Wir verfügen über das vorgesehene Personal. Der Tagesablauf wird auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen (einjährige und zweijährige Kinder) und die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes hin angepasst. Räume, Ausstattung und Material berücksichtigen die Möglichkeiten und Bedürfnisse von U-Kindern (z.B. abgetrennter Wickel- und Schlafbereich, Mobiliar, altersgerechte Bewegungsmöglichkeiten etc.).
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir berücksichtigen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Pflege, Sicherheit) der Kinder und achten darauf, dass jedes Kind sich wohlfühlt (Bezugserzieherin, Zuwendung). Wir verfügen über das vorgesehene Personal. Der Tagesablauf wird auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen (einjährige und zweijährige Kinder) und die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes hin angepasst. Räume, Ausstattung und Material berücksichtigen die Möglichkeiten und Bedürfnisse von U-Kindern (z.B. abgetrennter Wickel- und Schlafbereich, Mobiliar, altersgerechte Bewegungsmöglichkeiten etc.). Wir sind im Team im Austausch über jedes Kind und reflektieren unser Verhalten regelmäßig. Wir stimmen uns mit den Eltern kontinuierlich über die Situation ihres Kindes, dessen individuelle Bedürfnisse und seine Entwicklung ab. Unser Team bildet sich regelmäßig für die Arbeit mit U3-Kindern fort.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir berücksichtigen die körperlichen Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen, Pflege, Sicherheit) der Kinder und achten darauf, dass jedes Kind sich wohlfühlt (Bezugserzieherin, Zuwendung). Wir verfügen über das vorgesehene Personal. Der Tagesablauf wird auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen (einjährige und zweijährige Kinder) und die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes hin angepasst. Räume, Ausstattung und Material berücksichtigen die Möglichkeiten und Bedürfnisse von U-Kindern (z.B. abgetrennter Wickel- und Schlafbereich, Mobiliar, altersgerechte Bewegungsmöglichkeiten etc.). Wir sind im Team im Austausch über jedes Kind und reflektieren unser Verhalten regelmäßig. Wir stimmen uns mit den Eltern kontinuierlich über die Situation ihres Kindes, dessen individuelle Bedürfnisse und seine Entwicklung ab. Unser Team bildet sich regelmäßig für die Arbeit mit U3-Kindern fort. Wir reflektieren unsere Arbeit mit den U3-Kindern regelmäßig und entwickeln diese weiter. Dabei beziehen wir die Eltern mit ein. Wir verfügen über eine den Bedürfnissen der Kinder und fachlichen Standards für die Arbeit mit U3-Kindern angepasste Personalausstattung.

INDIKATOR 1.5:

Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der ganztags betreuten Kinder.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir bieten Ganztagesbetreuung an. Wir arbeiten im Schichtbetrieb.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir bieten Ganztagesbetreuung an. Wir arbeiten im Schichtbetrieb. Wir verfügen über das gesetzlich vorgeschriebene Personal (incl. Küchenkräfte) und die erforderliche räumliche Ausstattung (Küche, Schlaf- und Bewegungsraum, Besprechungszimmer etc.). Wir haben unsere Konzeption auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebs angepasst (z.B. Tagesablauf, Ruhephasen, Mittagessen, gestaffelte Eingewöhnung: schrittweise Ausweitung der Betreuungszeiten).
Indikator wird erfüllt.	2	Wir bieten Ganztagesbetreuung an. Wir arbeiten im Schichtbetrieb. Wir verfügen über das gesetzlich vorgeschriebene Personal (incl. Küchenkräfte) und die erforderliche räumliche Ausstattung (Küche, Schlaf- und Bewegungsraum, Besprechungszimmer etc.). Wir verfügen über angemessene Rückzugsbereiche für einzelne Kinder und kleinere Gruppen von Kindern. Wir haben unsere Konzeption auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebs angepasst (z.B. Tagesablauf, Ruhephasen, Mittagessen, gestaffelte Eingewöhnung: schrittweise Ausweitung der Betreuungszeiten). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebs vorbereitet und flexibel eingesetzt. Der Anteil der Teilzeitkräfte ist auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebes abgestimmt. Wir sind mit den Eltern kontinuierlich über ihr Kind im Austausch, um mit ihnen die nötigen Absprachen zu treffen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir bieten Ganztagesbetreuung an. Wir verfügen über das gesetzlich vorgeschriebene Personal (incl. Küchenkräfte) und die erforderliche räumliche Ausstattung (Küche, Schlaf- und Bewegungsraum, Besprechungszimmer etc.). Wir verfügen über angemessene Rückzugsbereiche für einzelne Kinder und kleinere Gruppen von Kindern. Wir haben unsere Konzeption auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebs angepasst (z.B. Tagesablauf, Ruhephasen, Mittagessen, gestaffelte Eingewöhnung: schrittweise Ausweitung der Betreuungszeiten). Wir arbeiten im Schichtbetrieb. Wir stellen sicher, dass alle wichtigen Informationen verfügbar sind und weitergegeben werden. Täglich findet eine Schichtübergabe statt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebs vorbereitet und werden eingesetzt. Der Anteil der Teilzeitkräfte ist auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebes abgestimmt. Wir sind mit den Eltern kontinuierlich über ihr Kind im Austausch, um mit ihnen die nötigen Absprachen zu treffen.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir bieten Ganztagesbetreuung an. Wir verfügen über das gesetzlich vorgeschriebene Personal (incl. Küchenkräfte) und die erforderliche räumliche Ausstattung (Küche, Schlaf- und Bewegungsraum, Besprechungszimmer etc.). Wir verfügen über angemessene Rückzugsbereiche für einzelne Kinder und kleinere Gruppen von Kindern. Wir verfügen über die räumlichen und personellen Möglichkeiten, die Einnahme der Mahlzeiten für die Kinder überschaubar und in ruhiger (familiärer) Atmosphäre zu gestalten. Darüber hinaus verfügen wir über eine Kochkraft. Wir haben unsere Konzeption auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebs angepasst (z.B. Tagesablauf, Ruhephasen, Mittagessen, gestaffelte Eingewöhnung: schrittweise Ausweitung der Betreuungszeiten). Wir arbeiten im Schichtbetrieb. Wir stellen sicher, dass alle wichtigen Informationen verfügbar sind und weitergegeben werden. Täglich findet eine Schichtübergabe statt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebs vorbereitet und flexibel eingesetzt. Der Anteil der Teilzeitkräfte ist auf die Anforderungen des Ganztagsbetriebes abgestimmt. Wir sind mit den Eltern kontinuierlich über ihr Kind im Austausch, um mit ihnen die nötigen Absprachen zu treffen. Externe Fachleute (z.B. Logopädie) arbeiten mit den Kindern während der Öffnungszeiten in der Einrichtung. Wir reflektieren den Ganztagsbetrieb regelmäßig und entwickeln diesen weiter.

KP 1

In 1.5

INDIKATOR 1.6:

Wir bieten den Kindern ein warmes Mittagessen.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir bieten den Kindern, die über Mittag bleiben, ein warmes Mittagessen. Wir halten die gesetzlichen Vorschriften (z.B. zur Hygiene*) ein.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir bieten den Kindern, die über Mittag bleiben, ein warmes Mittagessen. Wir halten die gesetzlichen Vorschriften (z.B. zur Hygiene) ein. Die Kinder waschen sich vor dem Mittagessen die Hände. Wir nehmen das Essen gemeinsam in den einzelnen Gruppen ein. Wir sorgen für eine gute Esskultur (z.B. Tischspruch oder -gebet, Besteck, Tischsitten).
Indikator wird erfüllt.	2	Wir bieten den Kindern, die über Mittag bleiben, ein warmes und vollwertiges** Mittagessen. Wir halten die gesetzlichen Vorschriften (z.B. zur Hygiene) ein. Die Kinder waschen sich vor dem Mittagessen die Hände. Wir nehmen das Essen gemeinsam in den einzelnen Gruppen ein. Wir sorgen für eine gute Esskultur (z.B. Tischspruch oder -gebet, Besteck, Tischsitten) und eine familiäre und entspannte Atmosphäre (siehe 1.5). Die Kinder übernehmen Tischdienste. Wir berücksichtigen gesundheitliche Einschränkungen (z.B. Allergien) und kulturelle Essgewohnheiten (z.B. kein Schweinefleisch, vegetarisches Essen). Wir informieren die Eltern durch einen Wochenessensplan über das tägliche Essen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir bieten den Kindern, die über Mittag bleiben, ein warmes Mittagessen. Wir halten die gesetzlichen Vorschriften (z.B. zur Hygiene) ein. Die Kinder waschen sich vor dem Mittagessen die Hände. Wir nehmen das Essen gemeinsam in den einzelnen Gruppen ein. Wir sorgen für eine gute Esskultur (z.B. Tischspruch oder -gebet, Besteck, Tischsitten) und eine familiäre und entspannte Atmosphäre (siehe 1.5.). Die Kinder übernehmen Tischdienste. Wir berücksichtigen gesundheitliche Einschränkungen (z.B. Allergien) und kulturelle Essgewohnheiten (z.B. kein Schweinefleisch, vegetarisches Essen). Wir informieren die Eltern durch einen Wochenessensplan über das tägliche Essen. Darüber hinaus informieren wir die Kinder in für die Kinder nachvollziehbarer Form über das Essen (z.B. durch Fotos). Wir nutzen das Thema „Essen und Ernährung“ für die Bildungsprozesse der Kinder.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir bieten den Kindern, die über Mittag bleiben, ein warmes Mittagessen. Wir halten die gesetzlichen Vorschriften (z.B. zur Hygiene) ein. Die Kinder waschen sich vor dem Mittagessen die Hände. Wir nehmen das Essen gemeinsam in den einzelnen Gruppen ein. Wir sorgen für eine gute Esskultur (z.B. Tischspruch oder -gebet, Besteck, Tischsitten) und eine familiäre und entspannte Atmosphäre (siehe 1.5.). Die Kinder übernehmen Tischdienste. Wir berücksichtigen gesundheitliche Einschränkungen (z.B. Allergien) und kulturelle Essgewohnheiten (z.B. kein Schweinefleisch, vegetarisches Essen). Wir informieren die Eltern durch einen Wochenessensplan über das tägliche Essen. Darüber hinaus informieren wir die Kinder in für die Kinder nachvollziehbarer Form über das Essen (z.B. durch Fotos). Wir nutzen das Thema „Essen und Ernährung“ für die Bildungsprozesse der Kinder. Wir holen uns Feedback von den Kindern zum Essen und beteiligen sie an der Auswahl des Essens. Wir verfügen über einen eigenen Koch bzw. eine eigene Köchin und beteiligen die Kinder an der Zubereitung des Essens. Wir reflektieren die Ernährung in unserer Kita und die Gestaltung der Essenssituationen regelmäßig und entwickeln diese weiter. Dabei beziehen wir die Eltern ein.

KP 1

In 1.6

* = Anlage: Hygieneverordnung

** = siehe die 10 Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zu vollwertiger Ernährung: <https://www.dge.de/ernaehrungspraxis/vollwertige-ernaehrung/10-regeln-der-dge/>

INDIKATOR 1.7:

Wir beobachten jedes Kind regelmäßig & dokumentieren seine Entwicklung.

	Wert	Qualitätsstandards	KP 1
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir beobachten jedes Kind und dokumentieren seine Entwicklung nach Bedarf.	In 1.7
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir beobachten jedes Kind regelmäßig und dokumentieren seine Entwicklung. Jedes Kind verfügt über ein Portfolio.	
Indikator wird erfüllt.	2	Wir beobachten jedes Kind offen und gezielt und dokumentieren seine Entwicklung. Wir setzen die Grenzsteine der Entwicklung und den von uns erarbeiteten Entwicklungsbogen ein. Jedes Kind verfügt über ein Portfolio mit Lerngeschichten und Fotodokumentationen. Wir beteiligen jedes Kind an der Gestaltung seines Portfolios und sprechen mit ihm gemäß seinem Entwicklungsstand über seine Entwicklung. Wir tauschen uns im Team über die Entwicklung der Kinder aus. Wir beziehen die Beobachtungen von Eltern zu ihrem Kind mit ein.	
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir beobachten jedes Kind offen und gezielt und dokumentieren seine Entwicklung. Wir setzen die Grenzsteine der Entwicklung und den von uns erarbeiteten Entwicklungsbogen ein. Jedes Kind verfügt über ein Portfolio mit Lerngeschichten und Fotodokumentationen. Wir beteiligen jedes Kind an der Gestaltung seines Portfolios und sprechen mit ihm gemäß seinem Entwicklungsstand über seine Entwicklung. Wir tauschen uns im Team über die Entwicklung der Kinder aus. Wir stehen darüber hinaus im Austausch mit Kooperationspartnern (z.B. Logopäde, Frühförderung). Wir führen supervisorisch begleitete Fallbesprechungen durch. Wir beziehen die Beobachtungen von Eltern zu ihrem Kind mit ein.	
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir beobachten jedes Kind offen und gezielt und dokumentieren seine Entwicklung. Wir setzen die Grenzsteine der Entwicklung und den von uns erarbeiteten Entwicklungsbogen ein. Jedes Kind verfügt über ein Portfolio mit Lerngeschichten und Fotodokumentationen. Wir dokumentieren videogestützt. Wir beteiligen jedes Kind an der Gestaltung seines Portfolios und sprechen mit ihm gemäß seinem Entwicklungsstand über seine Entwicklung. Wir tauschen uns im Team über die Entwicklung der Kinder aus und stehen im kollegialen Austausch (5 Lerndispositionen) über die Lerngeschichten. Wir stehen darüber hinaus im Austausch mit Kooperationspartnern (z.B. Logopäde, Frühförderung). Wir führen supervisorisch begleitete Fallbesprechungen durch. Wir beziehen die Beobachtungen von Eltern zu ihrem Kind mit ein. Wir reflektieren unser Beobachtungs- und Dokumentationskonzept regelmäßig und entwickeln dies weiter.	

Anlagen: Grenzsteine der Entwicklung

Entwicklungsbogen (für Kinder von 1 Jahr bis zur Einschulung; Kompetenzbereich: Kognition, Fein- und Grobmotorik, Sprache, Sozialverhalten, sozial-emotionaler Bereich)

INDIKATOR 1.8:

Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse sowie den Entwicklungsstand jedes Kindes und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir beobachten jedes Kind. Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes und gehen auf diese ein.
Indikator wird erfüllt .	2	Wir beobachten jedes Kind gezielt und offen (1.5) . Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes sowie seinen Entwicklungsstand . Dabei beziehen wir Informationen und Erzählungen der Eltern über ihr Kind und von zuhause mitgebrachte Spielsachen und Gegenstände mit ein . Wir gehen individuell auf jedes Kind ein und unterstützen seine Entwicklung . Wir dokumentieren seine Aktivitäten und seine Entwicklung (1.5) .
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir beobachten jedes Kind gezielt und offen (1.5). Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes sowie seinen Entwicklungsstand. Dabei beziehen wir Informationen und Erzählungen der Eltern über ihr Kind und von zuhause mitgebrachte Spielsachen und Gegenstände mit ein. Wir gehen individuell auf jedes Kind ein und unterstützen seine Entwicklung in vielfältiger Weise (z.B. durch Materialimpulse, auf das Kind zugeschnittene Angebote, Projekte, Exkursionen etc.) . Das Kind hat dabei die „ Führung “ (z.B. Aktivitäten, Intensität, Dauer, Tempo etc.). Wir dokumentieren seine Aktivitäten und seine Entwicklung (1.5). Wir tauschen uns im Team (nach Bedarf im Kleinteam oder Gesamtteam) über jedes Kind aus . Wir sind mit den Eltern im Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir beobachten jedes Kind gezielt und offen (1.5). Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes sowie seinen Entwicklungsstand. Dabei beziehen wir Informationen und Erzählungen der Eltern über ihr Kind und von zuhause mitgebrachte Spielsachen und Gegenstände mit ein. Wir gehen individuell auf jedes Kind ein und unterstützen seine Entwicklung in vielfältiger Weise (z.B. durch Materialimpulse, auf das Kind zugeschnittene Angebote, Projekte, Exkursionen etc.). Das Kind hat dabei die „ Führung “ (z.B. Aktivitäten, Intensität, Dauer, Tempo etc.). Wir dokumentieren seine Aktivitäten und seine Entwicklung (1.5). Wir tauschen uns im Team über jedes Kind aus. Wir sind mit den Eltern im Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes. Wir reflektieren regelmäßig die Art und Weise, wie wir die Entwicklung jedes Kindes individuell fördern, und entwickeln diese weiter .

KP 1

In 1.8

INDIKATOR 1.9:

Wir berücksichtigen die Anforderungen im Rahmen des Schutzauftrags.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir achten auf das körperliche, geistige und seelische Wohlergehen jedes Kindes. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung halten wir die mit dem Kreisjugendamt verabredeten Schritte ein.*
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir achten auf das körperliche, geistige und seelische Wohlergehen jedes Kindes. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung halten wir die mit dem Kreisjugendamt verabredeten Schritte ein.* Darüber hinaus sind wir über das Wohlergehen aller Kinder im kollegialen Austausch. Wichtige Beobachtungen zu einzelnen Kinder halten wir schriftlich fest.
Indikator wird erfüllt .	2	Wir achten auf das körperliche, geistige und seelische Wohlergehen jedes Kindes. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung halten wir die mit dem Kreisjugendamt verabredeten Schritte ein.* Darüber hinaus sind wir über das Wohlergehen aller Kinder im kollegialen Austausch. Wichtige Beobachtungen zu einzelnen Kinder halten wir schriftlich fest. Bei Bedarf suchen wir das Gespräch mit den Eltern und ziehen gegebenenfalls eine externe Fachkraft (Frühförderstelle, Supervision, „insoweit erfahrene Fachkraft“ etc.) hinzu.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir achten auf das körperliche, geistige und seelische Wohlergehen jedes Kindes. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung halten wir die mit dem Kreisjugendamt verabredeten Schritte ein.* Darüber hinaus sind wir über das Wohlergehen aller Kinder im kollegialen Austausch. Wichtige Beobachtungen zu einzelnen Kinder halten wir schriftlich fest. Bei Bedarf recherchieren wir gezielt zu einzelnen Themen. Bei Bedarf suchen wir das Gespräch mit den Eltern und ziehen gegebenenfalls eine externe Fachkraft (Frühförderstelle, Supervision, „insoweit erfahrene Fachkraft“ etc.) hinzu. Wir reflektieren die von uns beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung und entwickeln sie bei Bedarf weiter.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir achten auf das körperliche, geistige und seelische Wohlergehen jedes Kindes. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung halten wir die mit dem Kreisjugendamt verabredeten Schritte ein.* Darüber hinaus sind wir über das Wohlergehen aller Kinder im kollegialen Austausch. Wichtige Beobachtungen zu einzelnen Kinder halten wir schriftlich fest. Bei Bedarf recherchieren wir gezielt zu einzelnen Themen. Bei Bedarf suchen wir das Gespräch mit den Eltern und ziehen gegebenenfalls eine externe Fachkraft (Frühförderstelle, Supervision, „insoweit erfahrene Fachkraft“ etc.) hinzu. Wir reflektieren die von uns beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung und entwickeln sie bei Bedarf weiter. Wir arbeiten kontinuierlich mit einem psychologischen Dienst zusammen.

KP 1

In 1.9

* = Vereinbarung nach § 8a Abs. 2 SGB VIII vom Juni 2013.

KP 2

Bildung

Indikator 2.1

Wir bieten Kindern eine lernanregende Umgebung mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.

Indikator 2.2

Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.

Indikator 2.3

Wir sind Lernbegleiter. Angebote und Projekte richten wir an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder aus.

Indikator 2.4

Wir haben ein Profil mit fachlichen Schwerpunkten.

Indikator 2.5

Wir bereiten die angehenden Schulkinder auf die Schule vor und gestalten den Übergang.

Indikator 2.6

Wir bieten den Kindern altersgerechte Möglichkeiten der Selbstbestimmung und der institutionellen Mitbestimmung.

INDIKATOR 2.1:

Wir bieten den Kindern eine lernanregende Umgebung mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir bieten den Kindern kindgerechte Räume und Spielmaterial.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir bieten den Kindern kindgerechte Räume und altersentsprechendes Spielmaterial. Wir verfügen über Funktionsbereiche oder -räume.
Indikator wird erfüllt.	2	Wir bieten den Kindern kindgerechte Räume und altersentsprechendes Spielmaterial. Wir verfügen über Funktionsbereiche oder -räume. Spielmaterialien sind für die Kinder nachvollziehbar grundgeordnet und für die Kinder sicht- und erreichbar. Wir berücksichtigen bei der Raumgestaltung unterschiedliche Bedürfnisse (z.B. Ruhe, kreativ sein, Bewegung) und sorgen dafür, dass es keine Reizüberflutung gibt.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir bieten den Kindern kindgerechte Räume und altersentsprechendes Spielmaterial. Wir verfügen über Funktionsbereiche oder -räume. Spielmaterialien sind für die Kinder nachvollziehbar grundgeordnet, für die Kinder sicht- und erreichbar sowie durch Bilder, Fotos, Piktogramme, Beschriftung etc. visualisiert. Wir berücksichtigen bei der Raumgestaltung unterschiedliche Bedürfnisse (z.B. Ruhe, kreativ sein, Bewegung) und sorgen dafür, dass es keine Reizüberflutung gibt. Materialien und Räume werden regelmäßig interessen- und themenbezogen umgestaltet. Wir bieten den Kinder erwachsenenfreie Räume und/oder Bereiche im Außengelände.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir bieten den Kindern kindgerechte Räume und altersentsprechendes Spielmaterial. Wir verfügen über Funktionsbereiche oder -räume. Spielmaterialien sind für die Kinder nachvollziehbar grundgeordnet, für die Kinder sicht- und erreichbar sowie durch Bilder, Fotos, Piktogramme, Beschriftung etc. visualisiert. Wir berücksichtigen bei der Raumgestaltung unterschiedliche Bedürfnisse (z.B. Ruhe, kreativ sein, Bewegung) und sorgen dafür, dass es keine Reizüberflutung gibt. Materialien und Räume werden regelmäßig interessen- und themenbezogen umgestaltet. Dabei berücksichtigen wir auch die Interessen und Bedürfnisse einzelner Kinder. Wir bieten den Kinder erwachsenenfreie Räume und/oder Bereiche im Außengelände. Wir beteiligen die Kinder an der Raumgestaltung und Materialauswahl. Wir reflektieren die lernanregende Umgebung regelmäßig auf die Lern- und Bildungsmöglichkeiten und entwickeln diese weiter.

KP 2**In 2.1**

INDIKATOR 2.2:

Die Kinder erwerben lebenspraktische* Kompetenzen.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen. Wir sind uns bewusst, dass wir Vorbild für die Kinder sind. Wir kennen die lebenspraktischen Kompetenzen des einzelnen Kindes. Darauf aufbauend unterstützen wir den Erwerb weiterer Kompetenzen. Wir fördern den Erwerb altersentsprechender lebenspraktischer Kompetenzen in der Gruppe (z.B. gemeinsam zum Händewaschen gehen).
Indikator wird erfüllt.	2	Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen. Wir sind uns bewusst, dass wir Vorbild für die Kinder sind Wir kennen die lebenspraktischen Kompetenzen des einzelnen Kindes. Darauf aufbauend unterstützen wir den Erwerb weiterer Kompetenzen. Wir fördern den Erwerb altersentsprechender lebenspraktischer Kompetenzen in der Gruppe (z.B. gemeinsam zum Händewaschen gehen). Wir unterstützen und fördern das Lernen der Kinder untereinander. Wir haben uns im Team darüber verständigt, was wir unter lebenspraktischen Kompetenzen verstehen. Wir sind im Team und mit den Eltern im Austausch über den Erwerb lebenspraktischer Kompetenzen des einzelnen Kindes.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen. Wir sind uns bewusst, dass wir Vorbild für die Kinder sind. Wir kennen die lebenspraktischen Kompetenzen des einzelnen Kindes. Darauf aufbauend unterstützen wir den Erwerb weiterer Kompetenzen. Wir fördern den Erwerb altersentsprechender lebenspraktischer Kompetenzen in der Gruppe (z.B. gemeinsam zum Händewaschen gehen). Wir unterstützen und fördern das Lernen der Kinder untereinander. Wir haben uns im Team darüber verständigt, was wir unter lebenspraktischen Kompetenzen verstehen. Wir sind im Team und mit den Eltern im Austausch über den Erwerb lebenspraktischer Kompetenzen des einzelnen Kindes. Wir übertragen den Kindern Aufgaben für die Gemeinschaft (z.B. Tisch decken, Aufräumen) und bieten ihnen die Möglichkeit, anderen Kindern zu helfen (z.B. beim Anziehen, beim Händewaschen begleiten). Wir stärken das Bewusstsein der Kinder darüber, dass sie selbstständig und kompetent sind.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen. Wir sind uns bewusst, dass wir Vorbild für die Kinder sind. Wir kennen die lebenspraktischen Kompetenzen des einzelnen Kindes. Darauf aufbauend unterstützen wir den Erwerb weiterer Kompetenzen. Wir fördern den Erwerb altersentsprechender lebenspraktischer Kompetenzen in der Gruppe (z.B. gemeinsam zum Händewaschen gehen). Wir unterstützen und fördern das Lernen der Kinder untereinander. Wir haben uns im Team darüber verständigt, was wir unter lebenspraktischen Kompetenzen verstehen. Wir sind im Team und mit den Eltern im Austausch über den Erwerb lebenspraktischer Kompetenzen des einzelnen Kindes. Wir übertragen den Kindern Aufgaben für die Gemeinschaft (z.B. Tisch decken, Aufräumen) und bieten ihnen die Möglichkeit, anderen Kindern zu helfen (z.B. beim Anziehen, beim Händewaschen begleiten). Wir stärken das Bewusstsein der Kinder darüber, dass sie selbstständig, selbsttätig und kompetent sind, und dass sie ihre Kompetenzen an andere Kinder weitergeben können.

KP 2

In 2.2

* = Lebenspraktische Kompetenzen sind: **Körperbezogene Selbstständigkeit** (z.B. Hände waschen, Toilettengang, An- und Ausziehen, Nase putzen...), **Alltagspraktische Kompetenzen** (z.B. Tisch decken, Obst schälen, Kochen und Backen, Beet herrichten, Blumen gießen, Bild anbringen, Einsatz von echten Werkzeugen, Umgang mit technischen Geräten...), **Orientierung im Umfeld** (z.B. Einkaufen gehen, Theaterbesuch, Nutzung ÖPNV, Naturerfahrung, Orientierung im Straßenverkehr...), **Sozialkompetenz** (eigene Meinung sagen können, Gefühle benennen können, anderen helfen, Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen...)

INDIKATOR 2.3:

Wir sind Lernbegleiter. Angebote und Projekte richten wir an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder aus.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Fachkräfte geben die Themen (Angebote und Projekte) den Kindern vor.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Ausgehend von Beobachtungen (siehe 1.7) und Äußerungen der Kinder geben die Fachkräfte Themen (altersgemäße Angebote und Projekte) den Kindern vor. Darüber hinaus besprechen die Fachkräfte gelegentlich ihre Beobachtungen mit den Kindern und ermutigen sie, eigene Wünsche zu formulieren. Die Fachkräfte entwickeln daraus altersgemäße Angebote und Projekte und/oder setzen entsprechende Impulse (Raum und Material) für das Freispiel.
Indikator wird erfüllt.	2	Ausgehend von Beobachtungen (siehe 1.7) und Äußerungen der Kinder geben die Fachkräfte Themen (altersgemäße Angebote und Projekte) den Kindern vor. Darüber hinaus besprechen die Fachkräfte regelmäßig ihre Beobachtungen mit den Kindern und ermutigen sie, eigene Wünsche zu formulieren. Die Fachkräfte entwickeln daraus altersgemäße Angebote und Projekte und/ oder setzen entsprechende Impulse (Raum und Material) für das Freispiel und begleiten die Aktivitäten der Kinder interaktiv. Wir unterstützen das Lernen der Kinder unter- und voneinander.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Ausgehend von Beobachtungen (siehe 1.7) und Äußerungen der Kinder geben die Fachkräfte Themen (altersgemäße Angebote und Projekte) den Kindern vor. Darüber hinaus besprechen die Fachkräfte regelmäßig ihre Beobachtungen mit den Kindern und ermutigen sie, eigene Wünsche zu formulieren. Die Fachkräfte entwickeln daraus in Austausch und Kommunikation mit den Kindern (z.B. im Morgenkreis, Kinderkonferenz) altersgemäße Angebote und Projekte und/oder setzen entsprechende Impulse (Raum und Material) für das Freispiel und begleiten die Aktivitäten der Kinder interaktiv. Die Kinder sind an der Planung und Umsetzung beteiligt. Wir unterstützen das Lernen der Kinder unter- und voneinander.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Ausgehend von Beobachtungen (siehe 1.7) und Äußerungen der Kinder geben die Fachkräfte Themen (altersgemäße Angebote und Projekte) den Kindern vor. Darüber hinaus besprechen die Fachkräfte regelmäßig ihre Beobachtungen mit den Kindern und ermutigen sie, eigene Wünsche zu formulieren. Die Fachkräfte entwickeln daraus in Austausch und Kommunikation mit den Kindern (z.B. im Morgenkreis, Kinderkonferenz) altersgemäße Angebote und Projekte und/oder setzen entsprechende Impulse (Raum und Material) für das Freispiel und begleiten die Aktivitäten der Kinder interaktiv. Die Kinder sind an der Planung und Umsetzung beteiligt. Wir unterstützen das Lernen der Kinder unter- und voneinander. Wir ermöglichen darüber hinaus auch einzelnen Kindern, ihre Themen alltagsintegriert umzusetzen. Wir übertragen einzelnen Kindern gemäß ihrem Entwicklungsstand die Führung bei Angeboten und Projekten.

KP 2

In 2.3

INDIKATOR 2.4:

Wir haben ein Profil mit fachlichen Schwerpunkten.

	Wert	Qualitätsstandards	KP 2
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir arbeiten nach einem pädagogischen Ansatz (situationsorientiert, offen, teiloffen, Reggio etc). Dieser wird in unserer Konzeption vorgestellt und erläutert.	In 2.4
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir arbeiten nach einem pädagogischen Ansatz (situationsorientiert, offen, teiloffen, Reggio etc.). Darüber hinaus haben wir uns im Team über unsere fachlichen Schwerpunkte (z.B. Bewegung, Musik, Bilingualität, Naturpädagogik etc.) verständigt, die wir punktuell umsetzen. Unser pädagogischer Ansatz und unsere fachlichen Schwerpunkte werden in unserer Konzeption vorgestellt und erläutert.	
Indikator wird erfüllt .	2	Wir arbeiten nach einem pädagogischen Ansatz (situationsorientiert, offen, teiloffen, Reggio etc.). Darüber hinaus haben wir uns im Team über unsere fachlichen Schwerpunkte (z.B. Bewegung, Musik, Bilingualität, Naturpädagogik etc.) verständigt, die wir kontinuierlich und alltagsintegriert umsetzen. Dafür verfügen wir über das nötige Material. Mindestens eine Fachkraft bildet sich fort bzw. informiert sich zu einem unserer fachlichen Schwerpunkte. Unser pädagogischer Ansatz und unsere fachlichen Schwerpunkte werden in unserer Konzeption vorgestellt und erläutert.	
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir arbeiten nach einem pädagogischen Ansatz (situationsorientiert, offen, teiloffen, Reggio etc.). Darüber hinaus haben wir uns im Team über unsere fachlichen Schwerpunkte (z.B. Bewegung, Musik, Bilingualität, Naturpädagogik etc.) verständigt, die wir kontinuierlich und alltagsintegriert umsetzen. Dafür verfügen wir über das nötige Material. Jeder fachliche Schwerpunkt ist als Funktionsbereich dauerhaft räumlich installiert. Mindestens eine Fachkraft bildet sich fort bzw. informiert sich zu einem unserer fachlichen Schwerpunkte. Wir sind im kollegialen Austausch über die Arbeit in den fachlichen Schwerpunkten. Unser pädagogischer Ansatz und unsere fachlichen Schwerpunkte werden in unserer Konzeption vorgestellt und erläutert.	
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir arbeiten nach einem pädagogischen Ansatz (situationsorientiert, offen, teiloffen, Reggio etc.). Darüber hinaus haben wir uns im Team über unsere fachlichen Schwerpunkte (z.B. Bewegung, Musik, Bilingualität, Naturpädagogik etc.) verständigt, die wir kontinuierlich und alltagsintegriert umsetzen. Dafür verfügen wir über das nötige Material. Jeder fachliche Schwerpunkt ist als Funktionsbereich dauerhaft räumlich installiert. Mindestens eine Fachkraft bildet sich regelmäßig fort bzw. informiert sich zu einem unserer fachlichen Schwerpunkte. Wir sind im kollegialen Austausch über die Arbeit in den fachlichen Schwerpunkten. Wir kooperieren in der Umsetzung unserer fachlichen Schwerpunkte mit Partnern. Unser pädagogischer Ansatz und unsere fachlichen Schwerpunkte werden in unserer Konzeption vorgestellt und erläutert. Wir holen uns zu unseren fachlichen Schwerpunkten und deren Umsetzung regelmäßig Feedback (z.B. von Partnern, durch eine Elternbefragung, im Rahmen einer Zertifizierung etc.). Wir reflektieren die Umsetzung unseres pädagogischen Ansatzes und die Umsetzung unserer fachlichen Schwerpunkte regelmäßig und entwickeln diese weiter.	

INDIKATOR 2.5:

Wir bereiten die angehenden Schulkinder auf die Schule vor und gestalten den Übergang.

	Wert	Qualitätsstandards	KP 2
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir bereiten die angehenden Schulkinder nicht gezielt auf die Schule vor. Wir haben keine Kontakte zu den aufnehmenden Schulen.	In 2.5
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir ermöglichen den angehenden Schulkindern die Auseinandersetzung mit ihrer zukünftigen Rolle und bieten ihnen wöchentlich den Vorschultreff (Maxitreff, Schulanfängertreff). Wir stehen im Kontakt zu den aufnehmenden Schulen und orientieren uns an den Vorgaben der Landesregierung zum Übergang (siehe Kooperationsordner).*	
Indikator wird erfüllt .	2	Wir ermöglichen den angehenden Schulkindern die Auseinandersetzung mit ihrer zukünftigen Rolle und bieten ihnen wöchentlich den Vorschultreff (Maxitreff, Schulanfängertreff). Im Vorschultreff unterstützen wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeit**, fördern ihr Sozialverhalten*** und schulrelevante Kompetenzen.**** Wir stehen im Kontakt zu den aufnehmenden Schulen und orientieren uns an den Vorgaben der Landesregierung (siehe Kooperationsordner).* Wir tauschen uns im Kita-Team und mit den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern über die Arbeit im Schulanfängertreff aus. Wir informieren die Eltern über die Arbeit mit den zukünftigen Schulanfängern und sind mit ihnen im Austausch über ihr Kind.	
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir ermöglichen den angehenden Schulkindern die Auseinandersetzung mit ihrer zukünftigen Rolle und bieten ihnen wöchentlich den Vorschultreff (Maxitreff, Schulanfängertreff). Im Vorschultreff unterstützen wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeit**, fördern ihr Sozialverhalten*** und schulrelevante Kompetenzen.**** Wir stehen im Kontakt zu den aufnehmenden Schulen und orientieren uns an den Vorgaben der Landesregierung (siehe Kooperationsordner).* Wir tauschen uns im Kita-Team und mit den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern über die Arbeit im Schulanfängertreff und über den Entwicklungsstand jedes Kindes aus. Wir bieten in Zusammenarbeit mit einer Präventionsklasse Frühförderung für einzelne Kinder an. Wir informieren die Eltern über die Arbeit mit den zukünftigen Schulanfängern und sind mit ihnen im Austausch über ihr Kind.	
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir ermöglichen den angehenden Schulkindern die Auseinandersetzung mit ihrer zukünftigen Rolle und bieten ihnen wöchentlich den Vorschultreff (Maxitreff, Schulanfängertreff). Im Vorschultreff unterstützen wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeit**, fördern ihr Sozialverhalten*** und schulrelevante Kompetenzen.**** Wir stehen im Kontakt zu den aufnehmenden Schulen und orientieren uns an den Vorgaben der Landesregierung (siehe Kooperationsordner).* Wir tauschen uns im Kita-Team und mit den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern über die Arbeit im Schulanfängertreff und über den Entwicklungsstand jedes Kindes aus. Die Fachkräfte der Kita hospitieren in der Schule. Wir bieten in Zusammenarbeit mit einer Präventionsklasse Frühförderung für einzelne Kinder an. Wir informieren die Eltern über die Arbeit mit den zukünftigen Schulanfängern und sind mit ihnen im Austausch über ihr Kind. Wir führen einen Elternabend für die zukünftigen Schulkindereltern durch, auf dem wir die Eltern umfassend über den Übergang informieren. Wir reflektieren unserer Arbeit mit zukünftigen Schulkindern und die Zusammenarbeit mit der Schule regelmäßig und entwickeln diese weiter. Dabei beziehen wir die Schule und die Eltern mit ein.	

* = siehe KINDERGARTEN-BW – Kooperation Kiga-Schule:

http://www.kindergaerten-bw.de/Lde_DE/Startseite/Kooperationen/Kooperation+Kiga_Schule?QUERYSTRING=Kooperation+Kiga+Schule

** = zum Beispiel: eine eigene Meinung vertreten, Umgang mit Gefühlen, Aufgaben für die Allgemeinheit übernehmen, sich räumlich orientieren können (als Vorbereitung darauf, den künftigen Schulweg alleine gehen zu können) etc.

*** = zum Beispiel: Verantwortung für Kleinere zu übernehmen, Konfliktfähigkeit, Empathie etc.

**** = zum Beispiel: Stifthaltung, Konzentrationsfähigkeit, allgemeine Anweisungen verstehen und umsetzen, Schuhe binden können etc.

INDIKATOR 2.6:

Wir bieten den Kindern altersgerechte Möglichkeiten der Selbstbestimmung und der institutionellen Mitbestimmung.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir unterstützen die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Selbst- und Mitbestimmungsrechte.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir unterstützen die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Selbst- und Mitbestimmungsrechte. Wir haben uns in den Kleinteams und im Gesamtteam über die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder verständigt und diese verschriftlicht. Dabei berücksichtigen wir das Alter und die Entwicklungsstände der Kinder.
Indikator wird erfüllt .	2	Wir unterstützen die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Selbst- und Mitbestimmungsrechte. Wir haben uns in den Kleinteams und im Gesamtteam über die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder verständigt und diese verschriftlicht. Dabei berücksichtigen wir das Alter und die Entwicklungsstände der Kinder. Die Kinder kennen ihre Rechte. In die Festlegung der Selbstbestimmungsrechte der Kinder sind die Eltern miteinbezogen. Wir sind aufmerksam für die Wünsche und Beschwerden der Kinder. Wir bieten ihnen zum Beispiel im Morgenkreis die Möglichkeit, eigene Themen zu besprechen und Beschwerden einzubringen. Dabei unterstützen wir sie.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir unterstützen die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Selbst- und Mitbestimmungsrechte. Wir haben uns in den Kleinteams und im Gesamtteam über die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder verständigt und diese verschriftlicht. Dabei berücksichtigen wir das Alter und die Entwicklungsstände der Kinder. Die Kinder kennen ihre Rechte. In die Festlegung der Selbstbestimmungsrechte der Kinder sind die Eltern miteinbezogen. Wir beteiligen die Kinder altersgemäß an der Weiterentwicklung der Selbst- und Mitbestimmungsrechte. Wir sind aufmerksam für die Wünsche und Beschwerden der Kinder. Wir bieten ihnen regelmäßig die Möglichkeit (zum Beispiel im Morgenkreis), eigene Themen zu besprechen, Beschwerden einzubringen sowie für Konflikte Lösungen zu finden. Dabei unterstützen wir sie. Wir respektieren die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder und reflektieren regelmäßig unser Verhalten diesbezüglich auf Angemessenheit.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir unterstützen die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Selbst- und Mitbestimmungsrechte. Wir haben uns in den Kleinteams und im Gesamtteam über die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder verständigt und diese verschriftlicht. Dabei berücksichtigen wir das Alter und die Entwicklungsstände der Kinder. Die Kinder kennen ihre Rechte. In die Festlegung der Selbstbestimmungsrechte der Kinder sind die Eltern miteinbezogen. Wir beteiligen die Kinder altersgemäß an der Weiterentwicklung der Selbst- und Mitbestimmungsrechte. Wir setzen die Partizipation der Kinder auch gruppenübergreifend um (z.B. durch Gruppensprecher/innen, Projektgruppen, Kinder- und/oder Delegiertenkonferenzen). Wir sind aufmerksam für die Wünsche und Beschwerden der Kinder. Wir bieten ihnen regelmäßig die Möglichkeit (zum Beispiel im Morgenkreis), eigene Themen zu besprechen, Beschwerden einzubringen sowie für Konflikte Lösungen zu finden. Dabei unterstützen wir sie. Wir respektieren die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder und reflektieren regelmäßig unser Verhalten diesbezüglich auf Angemessenheit. Wir reflektieren die Rechte der Kinder und deren Umsetzung regelmäßig und entwickeln diese weiter.

KP 2

In 2.6

* = „Institutionell“ bedeutet, dass die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder von den Fachkräften festgelegt und aufgeschrieben sind. Es bedeutet darüber hinaus, dass es regelmäßige oder einrufbare „Gremien“ gibt, in denen die Kinder ihre Angelegenheiten verhandeln.

KP 3

Zusammenarbeit mit den Eltern

Indikator 3.1

Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Indikator 3.2

Wir führen Angebote zur Elternbildung durch.

Indikator 3.3

Wir unterstützen die Mitwirkung der Eltern.

Indikator 3.4

Wir machen unsere Arbeit transparent (*Ziele, Grundsätze, pädagogische/ Arbeit/Alltag etc.*).

Indikator 3.5

Wir holen uns Feedback von den Eltern zu unserer Arbeit. Wir entwickeln Feedbackkultur.

Indikator 3.6

Wir haben ein Beschwerdemanagement.

INDIKATOR 3.1:**Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern.**

	Wert	Qualitätsstandards	KP 3
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir führen mit den Eltern Tür- und Angelgespräche.	In 3.1
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir führen mit den Eltern Tür- und Angelgespräche, ein Anmelde- und ein Abschlussgespräch sowie ein Entwicklungsgespräch pro Jahr.	
Indikator wird erfüllt.	2	Wir führen mit den Eltern Tür- und Angelgespräche, ein Anmelde- und ein Abschlussgespräch, ein Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnung sowie ein Entwicklungsgespräch pro Jahr und weitere nach Bedarf. Die Entwicklungsgespräche werden vor- und nachbereitet. Wir führen wir auf der Grundlage des Portfolios des Kindes, unserer Beobachtungen sowie des Entwicklungsstandes (Grenzsteine der Entwicklung, Entwicklungsbogen etc.) des Kindes. Wichtige neue Informationen geben wir ans Team weiter.	
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir führen mit den Eltern Tür- und Angelgespräche, ein Anmelde- und ein Abschlussgespräch, ein Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnung sowie ein Entwicklungsgespräch pro Jahr und weitere nach Bedarf. Die Entwicklungsgespräche werden vor- und nachbereitet. Wir berücksichtigen bei der Termingestaltung die zeitlichen Möglichkeiten der Eltern. Die Initiative für weitere Gespräche kann von den Fachkräften oder den Eltern ausgehen. Bei Bedarf werden externe Fachkräfte zu den Gesprächen hinzugezogen. Die Entwicklungsgespräche führen wir auf der Grundlage des Portfolios des Kindes, unserer Beobachtungen sowie des Entwicklungsstandes (Grenzsteine der Entwicklung, Entwicklungsbogen etc.) des Kindes. Wichtige neue Informationen geben wir ans Team weiter. Wir erläutern den Eltern die nächsten Entwicklungsschritte ihres Kindes und geben Ihnen auch Hinweise für die Förderung ihres Kindes zu Hause. Wir halten für die Eltern Informationen zu externen Fachdiensten vor.	
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir führen mit den Eltern Tür- und Angelgespräche, ein Anmelde- und ein Abschlussgespräch, ein Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnung sowie ein Entwicklungsgespräch pro Jahr und weitere nach Bedarf. Die Entwicklungsgespräche werden vor- und nachbereitet. Wir berücksichtigen bei der Termingestaltung die zeitlichen Möglichkeiten der Eltern. Die Initiative für weitere Gespräche kann von den Fachkräften oder den Eltern ausgehen. Bei Bedarf werden externe Fachkräfte zu den Gesprächen hinzugezogen. Die Entwicklungsgespräche führen wir auf der Grundlage des Portfolios des Kindes, unserer Beobachtungen sowie des Entwicklungsstandes (Grenzsteine der Entwicklung, Entwicklungsbogen etc.) des Kindes. Wichtige neue Informationen geben wir ans Team weiter. Wir erläutern den Eltern die nächsten Entwicklungsschritte ihres Kindes und geben Ihnen auch Hinweise für die Förderung ihres Kindes zu Hause. Wir halten für die Eltern Informationen zu externen Fachdiensten vor. Bei Bedarf führen wir die Entwicklungsgespräche zu zweit. Wir reflektieren die Qualität der Entwicklungsgespräche regelmäßig und bilden uns in Gesprächsführung fort.	

INDIKATOR 3.2:

Wir führen Angebote zur Elternbildung durch.

	Wert	Qualitätsstandards	KP 3 In 3.2
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir informieren die Eltern über Elternbildungsangebote durch Flyer, Plakate etc.	
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir informieren die Eltern über Elternbildungsangebote durch Flyer, Plakate etc. Darüber hinaus sprechen wir die Eltern gezielt an, übergeben Ihnen z.B. einen Flyer und empfehlen konkrete Elternbildungsangebote.	
Indikator wird erfüllt .	2	Wir informieren die Eltern über Elternbildungsangebote durch Flyer, Plakate etc. Darüber hinaus sprechen wir die Eltern gezielt an, übergeben Ihnen z.B. einen Flyer und empfehlen konkrete Elternbildungsangebote. Wir halten zu verschiedenen Themen Fachinformationen (Zeitschriften, Bücher, Videos, Internethinweise etc.) für die Eltern vor, die von den Eltern mitgenommen oder ausgeliehen werden können. Einmal im Jahr führen wir eine Elternbildungsveranstaltung in unserer Kita durch.	
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir informieren die Eltern über Elternbildungsangebote durch Flyer, Plakate etc. Darüber hinaus sprechen wir die Eltern gezielt an, übergeben Ihnen z.B. einen Flyer und empfehlen konkrete Elternbildungsangebote. Wir halten zu verschiedenen Themen Fachinformationen (Zeitschriften, Bücher, Videos, Internethinweise etc.) für die Eltern vor, die von den Eltern mitgenommen oder ausgeliehen werden können. Wir führen mindestens zwei Elternbildungsveranstaltungen pro Jahr in unserer Kita durch. Wir beziehen eine externe Referentin bzw. einen externen Referenten mit ein.	
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir informieren die Eltern über Elternbildungsangebote durch Flyer, Plakate etc. Darüber hinaus sprechen wir die Eltern gezielt an, übergeben Ihnen z.B. einen Flyer und empfehlen konkrete Elternbildungsangebote. Wir halten zu verschiedenen Themen Fachinformationen (Zeitschriften, Bücher, Videos, Internethinweise etc.) für die Eltern vor, die von den Eltern mitgenommen oder ausgeliehen werden können. Wir ermitteln die Themenwünsche der Eltern und führen mindestens zwei Elternbildungsveranstaltungen pro Jahr in unserer Kita durch. Mindestens einmal im Jahr beziehen wir eine externe Referentin bzw. einen externen Referenten mit ein. Wir berücksichtigen die Wünsche der Eltern hinsichtlich des Zeitpunktes und der Dauer. Bei Elternbildungsveranstaltungen, die nicht abends stattfinden, bieten wir Kinderbetreuung an. Wir holen uns Feedback von den Eltern zu den Bildungsveranstaltungen.	

INDIKATOR 3.3:**Wir unterstützen die Mitwirkung der Eltern.**

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Mitwirkung der Eltern.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Mitwirkung der Eltern. Wir unterstützen den Elternbeirat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Wir setzen uns mit den Ideen und Anregungen der Eltern auseinander, beziehen diese in unsere Überlegungen ein und begründen ihnen unsere Entscheidungen.
Indikator wird erfüllt .	2	Wir erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Mitwirkung der Eltern. Wir unterstützen den Elternbeirat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Wir bieten dem Elternbeirat gemeinsame Sitzungen mit dem Team an, um wechselseitige Erwartungen und Möglichkeiten der Einbindung der Eltern in die Arbeit der Kita über die gesetzliche Mitwirkung hinaus zu besprechen. Wir setzen uns mit den Ideen und Anregungen der Eltern auseinander, beziehen diese in unsere Überlegungen ein und begründen ihnen unsere Entscheidungen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Mitwirkung der Eltern. Wir unterstützen den Elternbeirat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Wir bieten dem Elternbeirat gemeinsame Sitzungen mit dem Team an, um wechselseitige Erwartungen und Möglichkeiten der Einbindung der Eltern in die Arbeit der Kita über die gesetzliche Mitwirkung hinaus zu besprechen. Wir setzen uns mit den Ideen und Anregungen der Eltern auseinander, beziehen diese in unsere Überlegungen ein und begründen ihnen unsere Entscheidungen. Wir unterstützen die Eltern dabei, ihre Ideen und Vorschläge umzusetzen. Wir suchen die Unterstützung bei verschiedenen Aktivitäten (z.B. Festen, Waldtagen, Ausflügen etc.). Wir reflektieren einzelne gemeinsame Aktivitäten zeitnah.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Mitwirkung der Eltern. Wir unterstützen den Elternbeirat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Wir bieten dem Elternbeirat gemeinsame Sitzungen mit dem Team an, um wechselseitige Erwartungen und Möglichkeiten der Einbindung der Eltern in die Arbeit der Kita über die gesetzliche Mitwirkung hinaus zu besprechen. Wir setzen uns mit den Ideen und Anregungen der Eltern auseinander, beziehen diese in unsere Überlegungen ein und begründen ihnen unsere Entscheidungen. Wir unterstützen die Eltern dabei, ihre Ideen, Vorschläge und selbstorganisierte Aktivitäten (z.B. mit Kindern, Eltern für Eltern) umzusetzen. Wir suchen die Unterstützung bei verschiedenen Aktivitäten (z.B. Festen, Waldtagen, Ausflügen etc.). Wir reflektieren einzelne gemeinsame Aktivitäten zeitnah. Wir reflektieren die Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern regelmäßig und entwickeln diese weiter. Dabei beziehen wir die Eltern mit ein.

KP 3**In 3.3**

INDIKATOR 3.4:

Wir machen unsere Arbeit transparent (Ziele, Grundsätze, pädagogische/r Arbeit/Alltag etc.).

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir verfügen über eine Konzeption. Diese ist für die Eltern zugänglich. Der Elternbeirat wird vor Veränderungen der Konzeption angehört. Seine Anregungen berücksichtigen wir angemessen.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir verfügen über eine Konzeption. Diese ist für die Eltern zugänglich. Der Elternbeirat wird vor Veränderungen der Konzeption angehört. Seine Anregungen berücksichtigen wir angemessen. Wir nutzen Veranstaltungen (z.B. Theateraufführung auf dem Sommerfest, Gottesdienstgestaltung, Experimente auf dem Forscherfest), und Elternabende, um über unsere Arbeit zu informieren.
Indikator wird erfüllt .	2	Wir verfügen über eine Konzeption. Diese ist für die Eltern zugänglich. Wir präsentieren unsere Einrichtung in der Kindergartenbroschüre und auf der Homepage der Stadt Balingen sowie der online-Kinderbetreuungsborse für Baden-Württemberg. Der Elternbeirat wird vor Veränderungen der Konzeption angehört. Seine Anregungen berücksichtigen wir angemessen. Wir nutzen Veranstaltungen (z.B. Theateraufführung auf dem Sommerfest, Gottesdienstgestaltung, Experimente auf dem Forscherfest), Elternaktionen und Elternabende, um über unsere Arbeit zu informieren. Darüber hinaus führen wir weitere konzeptionell ausgerichtete Elternabende durch. Wir informieren die Eltern über die laufende Arbeit durch unseren Wochenplan, unsere Infowand und zusätzlich durch Kurzinfos über Aktionen (z.B. Waldtag).
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir verfügen über eine Konzeption. Diese ist für die Eltern zugänglich. Wir präsentieren unsere Einrichtung in der Kindergartenbroschüre und auf der Homepage der Stadt Balingen sowie der online-Kinderbetreuungsborse für Baden-Württemberg. Der Elternbeirat wird vor Veränderungen der Konzeption angehört. Seine Anregungen berücksichtigen wir angemessen. Wir nutzen Veranstaltungen (z.B. Theateraufführung auf dem Sommerfest, Gottesdienstgestaltung, Experimente auf dem Forscherfest), Elternaktionen und Elternabende, um über unsere Arbeit zu informieren. Darüber hinaus führen wir weitere konzeptionell ausgerichtete Elternabende durch. Wir informieren die Eltern über die laufende Arbeit durch unseren Wochenplan, unsere Info- und Fotowand (z.B. über Projekte, Werke der Kinder etc.), zusätzlich durch Kurzinfos über Aktionen (z.B. Waldtag) und ausführlicher durch zum Beispiel Eltern-, Projekt- und Konzeptbriefe. Wir laden die Eltern zu externen Aktionen (z.B. beim Gemeindefest, auf dem Christkindlesmarkt, bei Vereinen) der Kita ein. Während der Anmeldewoche stellen wir interessierten Eltern die Einrichtung vor.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir verfügen über eine Konzeption. Diese ist für die Eltern zugänglich. Wir präsentieren unsere Einrichtung in der Kindergartenbroschüre und auf der Homepage der Stadt Balingen sowie der online-Kinderbetreuungsborse für Baden-Württemberg. Wir verfügen über eine eigene Homepage. Der Elternbeirat wird vor Veränderungen der Konzeption angehört. Seine Anregungen berücksichtigen wir angemessen. Wir nutzen Veranstaltungen (z.B. Theateraufführung auf dem Sommerfest, Gottesdienstgestaltung, Experimente auf dem Forscherfest), Elternaktionen und Elternabende, um über unsere Arbeit zu informieren. Darüber hinaus führen wir weitere konzeptionell ausgerichtete Elternabende durch. Wir informieren die Eltern über die laufende Arbeit durch unseren Wochenplan, unsere Info- und Fotowand sowie unseren digitalen Bilderrahmen (z.B. über Projekte, Werke der Kinder etc.), zusätzlich durch Kurzinfos über Aktionen (z.B. Waldtag) und ausführlicher durch zum Beispiel Eltern-, Projekt- und Konzeptbriefe. Alle Elterninformationen liegen auch in digitaler Form vor. Wir laden die Eltern zu externen Aktionen (z.B. beim Gemeindefest, auf dem Christkindlesmarkt, bei Vereinen) der Kita ein. Während der Anmeldewoche stellen wir interessierten Eltern die Einrichtung vor. Wir laden die Eltern zu Hospitationen ein. Wir reflektieren die Herstellung der Transparenz für die Eltern regelmäßig und entwickeln diese weiter.

KP 3

In 3.4

INDIKATOR 3.5:

Wir holen uns Feedback von den Eltern zu unserer Arbeit. Wir entwickeln Feedbackkultur.

	Wert	Qualitätsstandards	KP 3 In 3.5
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir nehmen Feedbacks (positive und negative Rückmeldungen) der Eltern an.	
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir nehmen Feedbacks (positive und negative Rückmeldungen) der Eltern an. Wir sind offen für diese Feedbacks und besprechen sie im Team.	
Indikator wird erfüllt .	2	Wir nehmen Feedbacks (positive und negative Rückmeldungen) der Eltern an. Wir sind offen für diese Feedbacks und besprechen sie im Team. Darüber hinaus holen wir regelmäßig Feedbacks von den Eltern in den Entwicklungsgesprächen und auf den Elternabenden ein. Wir setzen uns mit diesen Feedbacks im Team auseinander und geben den Eltern zeitnah dazu eine Rückmeldung. Wir reflektieren unsere Haltung gegenüber den Feedbacks der Eltern.	
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir nehmen Feedbacks (positive und negative Rückmeldungen) der Eltern an. Wir sind offen für diese Feedbacks und besprechen sie im Team. Darüber hinaus holen wir regelmäßig Feedbacks von den Eltern in den Entwicklungsgesprächen und auf den Elternabenden ein. Wir setzen uns mit diesen Feedbacks im Team auseinander und geben den Eltern zeitnah dazu eine Rückmeldung. Wir reflektieren unsere Haltung gegenüber den Feedbacks der Eltern. Wir holen nach Veranstaltungen und Aktionen Kurzfeedbacks ein (z.B. Smilies kleben). Wir führen regelmäßig schriftliche Elternbefragungen durch. Diese werten wir zeitnah aus und geben den Eltern dazu eine Rückmeldung.	
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir nehmen Feedbacks (positive und negative Rückmeldungen) der Eltern an. Wir sind offen für diese Feedbacks und besprechen sie im Team. Darüber hinaus holen wir regelmäßig Feedbacks von den Eltern in den Entwicklungsgesprächen und auf den Elternabenden ein. Wir setzen uns mit diesen Feedbacks im Team auseinander und geben den Eltern zeitnah dazu eine Rückmeldung. Wir reflektieren unsere Haltung gegenüber den Feedbacks der Eltern. Wir holen nach Veranstaltungen und Aktionen Kurzfeedbacks ein (z.B. Smilies kleben). Wir führen regelmäßig schriftliche Elternbefragungen durch. Diese werten wir zeitnah aus und geben den Eltern dazu eine Rückmeldung. Wir reflektieren unsere Feedbackkultur regelmäßig und entwickeln diese weiter. Dabei beziehen wir die Eltern mit ein.	

INDIKATOR 3.6:

Wir haben ein Beschwerdemanagement.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir nehmen Beschwerden mündlich und schriftlich zur Kenntnis. Wir sind offen für Beschwerden.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir nehmen Beschwerden mündlich und schriftlich zur Kenntnis. Wir sind offen für Beschwerden. Wir informieren die Eltern zum Beispiel auf Elternabenden oder in einem Elternbrief darüber, dass jede pädagogische Fachkraft Beschwerden entgegennimmt, und dass die Mitglieder des Elternbeirates als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.
Indikator wird erfüllt .	2	Wir nehmen Beschwerden mündlich und schriftlich zur Kenntnis. Wir sind offen für Beschwerden. Wir informieren die Eltern zum Beispiel auf Elternabenden oder in einem Elternbrief darüber, dass jede pädagogische Fachkraft Beschwerden entgegennimmt, und dass die Mitglieder des Elternbeirates als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Jede Beschwerde wird ernst genommen, mit den Beteiligten besprochen, und es wird entweder sofort oder zeitnah eine Lösung gesucht und umgesetzt. Wenn dies nicht möglich ist, wird die Leitung informiert.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir nehmen Beschwerden mündlich und schriftlich zur Kenntnis. Wir sind offen für Beschwerden. Wir informieren die Eltern zum Beispiel auf Elternabenden oder in einem Elternbrief darüber, dass jede pädagogische Fachkraft Beschwerden entgegennimmt, und dass die Mitglieder des Elternbeirates als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Jede Beschwerde wird ernst genommen, mit den Beteiligten besprochen, und es wird entweder sofort oder zeitnah eine Lösung gesucht und umgesetzt. Wenn dies nicht möglich ist wird die Leitung informiert und die Beschwerde schriftlich festgehalten, und alle Beteiligten werden über das weitere Vorgehen informiert. Bei Bedarf werden die Fachstelle für Kinderbetreuung bzw. der Träger hinzugezogen. Die umgesetzten Lösungen werden mit allen Beteiligten auf ihre Wirksamkeit hin reflektiert. Dies wird dokumentiert. Bei Bedarf wird nach weiteren Lösungen gesucht. Wir haben uns intensiv mit dem Thema Beschwerdemanagement auseinandergesetzt, insbesondere mit der Gesprächssituation, in der die Beschwerde vorgebracht wird, und unserer Haltung zu Beschwerden.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir nehmen Beschwerden mündlich und schriftlich zur Kenntnis. Wir sind offen für Beschwerden. Wir informieren die Eltern zum Beispiel auf Elternabenden oder in einem Elternbrief darüber, dass jede pädagogische Fachkraft Beschwerden entgegennimmt, und dass die Mitglieder des Elternbeirates als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Jede Beschwerde wird ernst genommen, mit den Beteiligten besprochen und für sie entweder sofort oder zeitnah eine Lösung gesucht und umgesetzt. Wenn dies nicht möglich ist wird die Leitung informiert und die Beschwerde schriftlich festgehalten, und alle Beteiligten werden über das weitere Vorgehen informiert. Bei Bedarf werden die Fachberatung bzw. der Träger hinzugezogen. Die umgesetzten Lösungen werden mit allen Beteiligten auf ihre Wirksamkeit hin reflektiert. Dies wird dokumentiert. Bei Bedarf wird nach weiteren Lösungen gesucht. Alle Wir haben uns intensiv mit dem Thema Beschwerdemanagement auseinandergesetzt insbesondere mit der Gesprächssituation, in der die Beschwerde vorgebracht wird, und unserer Haltung zu Beschwerden. Wir verfügen über einen Leitfaden zum Umgang mit Beschwerden. Wir analysieren die Hintergründe von Beschwerden, um diesen präventiv begegnen zu können. Wir reflektieren unser Beschwerdemanagement regelmäßig und entwickeln dies weiter.

KP 3

In 3.6

KP 4

Zusammenarbeit mit anderen Partnern

Indikator 4.1

Wir nutzen die Möglichkeiten unseres Umfeldes (z.B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Altenheim, Feuerwehr).

Indikator 4.2

Wir kooperieren in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern mit externen Fachdiensten und Institutionen.

INDIKATOR 4.1:

Wir nutzen die Möglichkeiten unseres Umfeldes (z.B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Altenheim, Feuerwehr).

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir kennen die Möglichkeiten unseres Umfeldes und unseres Sozialraums.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir kennen die Möglichkeiten unseres Umfeldes und unseres Sozialraums und erkunden diese punktuell und gelegentlich.
Indikator wird erfüllt.	2	Wir kennen die Möglichkeiten unseres Umfeldes und unseres Sozialraums und nutzen diese regelmäßig und geplant für die Bildungsarbeit. Wir treten in Kontakt zu Umfeldpartnern (z.B. Feuerwehr, Bäcker, Bauernhof etc.).
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir kennen die Möglichkeiten unseres Umfeldes und unseres Sozialraums und nutzen diese regelmäßig und geplant für die Bildungsarbeit und thematisch ausgerichtete Projekte. Dabei berücksichtigen wir die Bildungsbereiche des Orientierungsplans. Wir treten in Kontakt zu Umfeldpartnern (z.B. Feuerwehr, Bäcker, Bauernhof etc.). Wir pflegen diese Kontakte und entwickeln die Zusammenarbeit weiter.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir kennen die Möglichkeiten unseres Umfeldes und unseres Sozialraums und nutzen diese regelmäßig und geplant für die Bildungsarbeit und thematisch ausgerichtete Projekte. Dabei berücksichtigen wir die Bildungsbereiche des Orientierungsplans. Wir treten in Kontakt zu Umfeldpartnern (z.B. Feuerwehr, Bäcker, Bauernhof etc.). Wir pflegen diese Kontakte und entwickeln die Zusammenarbeit weiter. Wir reflektieren regelmäßig die Art und Weise, wie wir die Möglichkeiten unseres Umfeldes und unseres Sozialraums nutzen und entwickeln dies weiter. Dabei beziehen wir unsere Umfeldpartner mit ein.

KP 4**In 4.1**

Anlage: Liste der Möglichkeiten unseres Umfeldes und unseres Sozialraums

INDIKATOR 4.2:

Wir kooperieren in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern mit externen Fachdiensten und Institutionen.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir kennen die Möglichkeiten externer Fachdienste und Institutionen* und halten in der Kita Informationsmaterial (z.B. Flyer) für die Eltern bereit.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir kennen die Möglichkeiten externer Fachdienste und Institutionen*, halten in der Kita Informationsmaterial (z.B. Flyer) für die Eltern bereit. Wir erläutern den Eltern deren Arbeit und geben ihnen bei Bedarf Hinweise.
Indikator wird erfüllt.	2	Wir kennen die Möglichkeiten externer Fachdienste und Institutionen*, halten in der Kita Informationsmaterial (z.B. Flyer) für die Eltern bereit. Wir erläutern den Eltern deren Arbeit und geben ihnen bei Bedarf Hinweise. Wir nutzen bei Bedarf die Möglichkeiten des Austauschs mit Eltern und externen Partnern („runder Tisch“). Wir sind im Kontakt mit unseren externen Partnern und kennen unsere jeweiligen Ansprechpartner/innen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir kennen die Möglichkeiten externer Fachdienste und Institutionen*, halten in der Kita Informationsmaterial (z.B. Flyer) für die Eltern vor. Wir erläutern den Eltern deren Arbeit und geben ihnen bei Bedarf Hinweise. Wir nutzen bei Bedarf die Möglichkeiten des Austauschs mit Eltern und externen Partnern („runder Tisch“). Wir sind im Kontakt mit unseren externen Partnern und kennen unsere jeweiligen Ansprechpartner/innen. Externe Partner von Non-Profit-Organisationen stellen sich in der Einrichtung vor (z.B. auf dem Elternabend, im Team) und haben die Möglichkeit, für ihre Angebote unsere Einrichtung zu nutzen.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir kennen die Möglichkeiten externer Fachdienste und Institutionen*, halten in der Kita Informationsmaterial (z.B. Flyer) für die Eltern vor. Wir erläutern den Eltern deren Arbeit und geben ihnen bei Bedarf Hinweise. Wir nutzen bei Bedarf die Möglichkeiten des Austauschs mit Eltern und externen Partnern („runder Tisch“). Wir sind im Kontakt mit unseren externen Partnern und kennen unsere jeweiligen Ansprechpartner/innen. Externe Partner von Non-Profit-Organisationen stellen sich in der Einrichtung vor (z.B. auf dem Elternabend, im Team) und haben die Möglichkeit, für ihre Angebote unsere Einrichtung zu nutzen. Wir verfügen über ein Netzwerk von Kooperationspartnern. Wir reflektieren die Zusammenarbeit mit den Partnern regelmäßig und entwickeln diese weiter.

KP 4**In 4.2**

* = Frühförderstelle, Beratungsstellen, Logopädische Praxis, Gesundheitsamt, Sprachheilschule usw.

5 Zusatz- und Führungsprozesse

Übersicht

Prozess 1 Leiten

Indikator 1.1 Die Leitung sorgt für ein umfassendes, zuverlässiges und zeitnahes Informationssystem.

Indikator 1.2 Die Leitung sorgt unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und der des Trägers für eine passgenaue und transparente Arbeitsorganisation (incl. Dienstplan).

Indikator 1.3 Die Leitung ist im direkten Kontakt mit jeder Mitarbeiterin bzw. jedem Mitarbeiter und sorgt für eine offene, faire und anregende Teamkultur.

Indikator 1.4 Die Leitung führt regelmäßig Mitarbeitergespräche.

Indikator 1.5 Der Träger sorgt für ein qualitätsbewusstes Leiten jeder Einrichtung.

Prozess 2 Teamentwicklung

Indikator 2.1 Wir führen regelmäßig Teamsitzungen durch.

Indikator 2.2 Wir sind im Austausch. Wir arbeiten kooperativ. Wir arbeiten Hand in Hand.

Indikator 2.3 Jede/r bringt ihre/seine Stärken ein. Jede/r hat einen oder mehrere fachliche Schwerpunkte.

Indikator 2.4 Wir geben uns Feedback und klären Konflikte zeitnah.

Prozess 3 Personalentwicklung

Indikator 3.1 Wir wählen neue Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter gezielt aus und arbeiten sie systematisch ein.

Indikator 3.2 Wir sorgen für eine gute Bindung.

Indikator 3.3 Wir entwickeln unsere Kompetenzen weiter. Wir verbinden die persönliche Entwicklung mit der Entwicklung der Einrichtung.

Indikator 3.4 Wir arbeiten nach einem mit dem Träger abgestimmten Personalentwicklungskonzept.

Prozess 4 Betriebsführung

Indikator 4.1 Die Leitung sorgt für die Erledigung der administrativen und organisatorischen Aufgaben.

Indikator 4.2 Wir kennen die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen, halten diese ein und sorgen für deren regelmäßige Überwachung.

Prozess 5 Öffentlichkeitsarbeit

Indikator 5.1 Wir präsentieren uns als Einrichtung in der Öffentlichkeit (Medien, Veranstaltungen usw.).

Indikator 5.2 Wir haben ein Profil und arbeiten an unserem Image.

P 1

Leitung

Indikator 1.1

Die Leitung sorgt für ein umfassendes, zuverlässiges und zeitnahes Informationssystem.

Indikator 1.2

Die Leitung sorgt unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und der des Trägers für eine passgenaue und transparente Arbeitsorganisation (incl. Dienstplan).

Indikator 1.3

Die Leitung ist im direkten Kontakt mit jeder Mitarbeiterin bzw. jedem Mitarbeiter und sorgt für eine offene, faire und anregende Teamkultur.

Indikator 1.4

Die Leitung führt regelmäßig Mitarbeitergespräche.

Indikator 1.5

Der Träger sorgt für ein qualitätsbewusstes Leiten jeder Einrichtung.

INDIKATOR 1.1:

Die Leitung sorgt für ein umfassendes, zuverlässiges und zeitnahes Informationssystem.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Informationen werden weitergegeben.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Dringliche und wichtige Informationen werden zeitnah und mündlich weitergegeben. Dabei berücksichtigen wir die Anforderungen des Datenschutzes.
Indikator wird erfüllt.	2	Dringliche und wichtige Informationen werden zeitnah und mündlich weitergegeben. Dabei berücksichtigen wir die Anforderungen des Datenschutzes. Wir haben ein für jedes Team individuell abgestimmtes Informationssystem: Wir haben uns darüber verständigt, a) worüber die Leitung das Team informiert und welche Informationen von den Teammitgliedern an die Leitungen weitergegeben werden, und b) worüber wir Eltern und Träger informieren. Der Zeitpunkt und die Art der Informationsweitergabe sind der Bedeutung und dem Umfang der jeweiligen Informationen angemessen (z.B. Dringlichkeit, Reaktionszeit, Planungserfordernisse, mündlich oder schriftlich, per Telefon, in printform oder digital). Die Leitung arbeitet die Informationen jeweils passgenau für die jeweils Beteiligten (Mitarbeiter/in, Team, Eltern, Träger) auf und sorgt für ein nachvollziehbares Ordnungs- und Ablagesystem (z.B. reale Ordner und auf dem PC). Jede/r Mitarbeiter/in verantwortet selber, jederzeit auf dem aktuellen Informationsstand zu sein.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Dringliche und wichtige Informationen werden zeitnah und mündlich weitergegeben. Dabei berücksichtigen wir die Anforderungen des Datenschutzes. Wir haben ein für jedes Team individuell abgestimmtes Informationssystem: Wir haben uns darüber verständigt, a) worüber die Leitung das Team informiert und welche Informationen von den Teammitgliedern an die Leitungen weitergegeben werden, und b) worüber wir Eltern und Träger informieren. Das Informationssystem mit Eltern und Trägern beruht auf Wechselseitigkeit und ist mit diesen abgestimmt. Der Zeitpunkt und die Art der Informationsweitergabe sind der Bedeutung und dem Umfang der jeweiligen Informationen angemessen (z.B. Dringlichkeit, Reaktionszeit, Planungserfordernisse, mündlich oder schriftlich, per Telefon, in printform oder digital). Wir nutzen die uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Digitalität. Die Leitung arbeitet die Informationen jeweils passgenau für die jeweils Beteiligten (Mitarbeiter/in, Team, Eltern, Träger) auf und sorgt für ein nachvollziehbares Ordnungs- und Ablagesystem (z.B. reale Ordner und auf dem PC). Jede/r Mitarbeiter/in verantwortet selber, jederzeit auf dem aktuellen Informationsstand zu sein.

P 1
In 1.1

<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Dringliche und wichtige Informationen werden zeitnah und mündlich weitergegeben. Dabei berücksichtigen wir die Anforderungen des Datenschutzes. Wir haben ein für jedes Team individuell abgestimmtes Informationssystem: Wir haben uns darüber verständigt, a) worüber die Leitung das Team informiert und welche Informationen von den Teammitgliedern an die Leitungen weitergegeben werden, und b) worüber wir Eltern und Träger informieren. Das Informationssystem mit Eltern und Trägern beruht auf Wechselseitigkeit und ist mit diesen abgestimmt. Der Zeitpunkt und die Art der Informationsweitergabe sind der Bedeutung und dem Umfang der jeweiligen Informationen angemessen (z.B. Dringlichkeit, Reaktionszeit, Planungserfordernisse, mündlich oder schriftlich, per Telefon, in printform oder digital). Wir nutzen die uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Digitalität. Die Leitung arbeitet die Informationen jeweils passgenau für die jeweils Beteiligten (Mitarbeiter/in, Team, Eltern, Träger) auf und sorgt für ein nachvollziehbares Ordnungs- und Ablagesystem (z.B. reale Ordner und auf dem PC). Jede/r Mitarbeiter/in verantwortet selber, jederzeit auf dem aktuellen Informationsstand zu sein. Unser Informationssystem ist mit dem Träger abgestimmt. Wir reflektieren dies regelmäßig und entwickeln dies weiter.</p>
---	----------	---

INDIKATOR 1.2:

Die Leitung sorgt unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben* und der des Trägers für eine passgenaue und transparente Arbeitsorganisation (incl. Dienstplan).

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Leitung kennt die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und berücksichtigt diese bei der Arbeitsorganisation. Die Aufsichtspflicht ist zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Leitung kennt die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und berücksichtigt diese bei der Arbeitsorganisation. Die Aufsichtspflicht ist zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Die Leitung erstellt den Dienstplan, die Jahres- sowie die Urlaubsplanung.
Indikator wird erfüllt .	2	Die Leitung kennt die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und berücksichtigt diese bei der Arbeitsorganisation. Die Aufsichtspflicht ist zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Die Leitung erstellt den Dienstplan, die Jahres- sowie die Urlaubsplanung und sorgt im Vorfeld möglicher Abwesenheitszeiten für angemessene Delegation und Vertretung. Der Dienstplan wird an geplante Ereignisse (wie z.B. Fortbildung, Urlaub) und bei Bedarf auch zeitnah an unvorhergesehene Ereignisse (z.B. Krankheit) angepasst. Die Jahres- und Urlaubsplanung berücksichtigt die pädagogischen und organisatorischen Erfordernisse der Einrichtung sowie die Stundenkontingente der einzelnen Mitarbeiter/innen. Der Dienstplan sowie die Jahres- und Urlaubsplanung sind für die Mitarbeiter/innen in der aktuell gültigen Version jederzeit zugänglich.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Leitung kennt die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und berücksichtigt diese bei der Arbeitsorganisation. Die Aufsichtspflicht ist zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Sie erstellt den Dienstplan, die Jahres- sowie die Urlaubsplanung und sorgt im Vorfeld möglicher Abwesenheitszeiten für angemessene Delegation und Vertretung.. Der Dienstplan wird an geplante Ereignisse (wie z.B. Fortbildung, Urlaub) und bei Bedarf auch zeitnah an unvorhergesehene Ereignisse (z.B. Krankheit) angepasst. Die Jahres- und Urlaubsplanung berücksichtigt die pädagogischen und organisatorischen Erfordernisse der Einrichtung sowie die Stundenkontingente der einzelnen Mitarbeiter/innen. Die Leitung achtet darauf, dass Pausen ermöglicht und eingehalten werden sowie Überstunden möglichst nicht anfallen bzw. zeitnah abgebaut werden. Der Dienstplan sowie die Jahres- und Urlaubsplanung sind für die Mitarbeiter/innen in der aktuell gültigen Version jederzeit zugänglich. Sie sind in die Planungsprozesse miteinbezogen. Die Schließtage sind für die Eltern einsichtig (z.B. schwarzes Brett, Elternbrief etc.).

P 1
In 1.2

<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Die Leitung kennt die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und berücksichtigt diese bei der Arbeitsorganisation. Die Aufsichtspflicht ist zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Sie erstellt den Dienstplan, die Jahres- sowie die Urlaubsplanung und sorgt im Vorfeld möglicher Abwesenheitszeiten für angemessene Delegation und Vertretung. Der Dienstplan wird an geplante Ereignisse (wie z.B. Fortbildung, Urlaub) und bei Bedarf auch zeitnah an unvorhergesehene Ereignisse (z.B. Krankheit) angepasst. Die Jahres- und Urlaubsplanung berücksichtigt die pädagogischen und organisatorischen Erfordernisse der Einrichtung sowie die Stundenkontingente der einzelnen Mitarbeiter/innen. Die Leitung achtet darauf, dass Pausen ermöglicht und eingehalten werden sowie Überstunden möglichst nicht anfallen bzw. zeitnah abgebaut werden. Der Dienstplan sowie die Jahres- und Urlaubsplanung sind für die Mitarbeiter/innen in der aktuell gültigen Version jederzeit zugänglich. Sie sind in die Planungsprozesse miteinbezogen. Die Schließtage sind für die Eltern einsehbar (z.B. schwarzes Brett, Elternbrief etc.). Die Leitung holt sich regelmäßig Feedback zur Arbeitsorganisation vom Team, vom Elternbeirat und vom Träger und entwickelt diese in Abstimmung mit dem Team weiter.</p>
---	----------	--

* = siehe Indikator 4.2

INDIKATOR 1.3:

Die Leitung ist im direkten Kontakt mit jeder Mitarbeiterin bzw. jedem Mitarbeiter und sorgt für eine offene, faire und anregende Teamkultur.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Leitung ist im Kontakt zu jedem Teammitglied.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Leitung ist im Kontakt zu jedem Teammitglied. Sie vermittelt jedem Teammitglied „Willkommen zu sein“ und fördert eine positive Grundstimmung. Sie respektiert die Meinung anderer.
Indikator wird erfüllt.	2	Die Leitung ist im Kontakt zu jedem Teammitglied. Sie vermittelt jedem Teammitglied „Willkommen zu sein“ und fördert eine positive Grundstimmung. Sie respektiert die Meinung anderer und setzt sich damit auseinander. Kritik formuliert sie aufgabenbezogen und sachlich. Sie hat eine grundsätzliche Wahrnehmung von der Befindlichkeit der einzelnen Mitarbeiter/innen und reagiert darauf angemessen. Sie wahrt jederzeit die nötige Diskretion und verhält sich loyal dem einzelnen, dem Team und dem Träger gegenüber. Sie ist offen für Kritik und Anregungen.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Leitung ist im Kontakt zu jedem Teammitglied. Sie vermittelt jedem Teammitglied „Willkommen zu sein“ und fördert eine positive Grundstimmung. Die Leitung fördert den Austausch und die Kommunikation im Team. Sie respektiert die Meinung anderer und setzt sich damit auseinander. Kritik formuliert sie aufgabenbezogen und sachlich. Die Leitung drückt Wertschätzung und Anerkennung aus, indem sie den einzelnen Mitarbeiter/innen ein ehrliches Feedback gibt. Sie hat eine grundsätzliche Wahrnehmung von der Befindlichkeit der einzelnen Mitarbeiter/innen und reagiert darauf angemessen. Sie wahrt jederzeit die nötige Diskretion und verhält sich loyal dem einzelnen, dem Team und dem Träger gegenüber. Sie ist offen für Kritik und Anregungen. Sie setzt Maßnahmen der Teampflege in Abstimmung mit dem Team um.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die Leitung ist im Kontakt zu jedem Teammitglied. Sie vermittelt jedem Teammitglied „Willkommen zu sein“ und fördert eine positive Grundstimmung. Die Leitung fördert den Austausch und die Kommunikation im Team. Sie respektiert die Meinung anderer und setzt sich damit auseinander. Kritik formuliert sie aufgabenbezogen und sachlich. Die Leitung drückt Wertschätzung und Anerkennung aus, indem sie den einzelnen Mitarbeiter/innen ein ehrliches Feedback gibt. Sie hat eine grundsätzliche Wahrnehmung von der Befindlichkeit der einzelnen Mitarbeiter/innen und reagiert darauf angemessen. Sie wahrt jederzeit die nötige Diskretion und verhält sich loyal dem einzelnen, dem Team und dem Träger gegenüber. Sie ist offen für Kritik und Anregungen. Sie setzt Maßnahmen der Teampflege in Abstimmung mit dem Team und dem Träger und dessen Unterstützung um. Die Leitung holt sich Feedback zu ihrer Leitungsrolle, reflektiert diese auch mit externer Unterstützung (z.B. Träger, Supervision etc.) und entwickelt diese weiter.

P 1
In 1.3

INDIKATOR 1.4:

Die Leitung führt regelmäßig Mitarbeitergespräche.

P 1
In 1.4

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Leitung führt jährlich ein 15minütiges LOB-Gespräch mit jeder/m Mitarbeiter/in. Das LOB-Bewertungsergebnis wird dem Träger mitgeteilt.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Leitung führt jährlich ein LOB-Gespräch mit jeder/m Mitarbeiter/in und erläutert ihre Bewertung ausführlich . Das LOB-Bewertungsergebnis wird dem Träger mitgeteilt.
Indikator wird erfüllt .	2	Die Leitung führt jährlich ein LOB-Gespräch mit jeder/m Mitarbeiter/in und erläutert ihre Bewertung ausführlich. Das LOB-Bewertungsergebnis wird dem Träger mitgeteilt. Darüber hinaus führt die Leitung jährlich ein Mitarbeiter/innenentwicklungsgespräch (z.B. Aufgabenbereich, Arbeitszufriedenheit, Unterstützungsbedarf, Fortbildung- und Entwicklungswünsche, Feedback, Zielvereinbarung etc.). Die Terminvereinbarung erfolgt rechtzeitig. Für die Vorbereitung gibt es einen Themenkatalog. Das Gespräch findet störungsfrei und in einer angemessenen Atmosphäre statt.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Leitung führt jährlich ein LOB-Gespräch mit jeder/m Mitarbeiter/in und erläutert ihre Bewertung ausführlich. Das LOB-Bewertungsergebnis wird dem Träger mitgeteilt. Darüber hinaus führt die Leitung jährlich ein Mitarbeiter/innenentwicklungsgespräch (z.B. Aufgabenbereich, Arbeitszufriedenheit, Unterstützungsbedarf, Fortbildung- und Entwicklungswünsche, Feedback, Zielvereinbarung etc.). Die Terminvereinbarung erfolgt rechtzeitig. Für die Vorbereitung gibt es einen Themenkatalog. Das Gespräch findet störungsfrei und in einer angemessenen Atmosphäre statt. Bei Bedarf finden weitere Gespräche statt. Diese können sowohl von der Leitung als auch der Mitarbeiter/in angeregt und eingefordert werden. Wir haben uns mit dem Träger auf die Themenschwerpunkte für die Mitarbeiterentwicklungsgespräche verständigt.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die Leitung führt jährlich ein LOB-Gespräch mit jeder/m Mitarbeiter/in und erläutert ihre Bewertung ausführlich. Das LOB-Bewertungsergebnis wird dem Träger mitgeteilt. Darüber hinaus führt die Leitung jährlich ein Mitarbeiter/innenentwicklungsgespräch (z.B. Aufgabenbereich, Arbeitszufriedenheit, Unterstützungsbedarf, Fortbildung- und Entwicklungswünsche, Feedback, Zielvereinbarung etc.). Die Terminvereinbarung erfolgt rechtzeitig. Für die Vorbereitung gibt es einen Themenkatalog. Das Gespräch findet störungsfrei und in einer angemessenen Atmosphäre statt. Bei Bedarf finden weitere Gespräche statt. Diese können sowohl von der Leitung als auch der Mitarbeiter/in angeregt und eingefordert werden. Wir reflektieren die Umsetzung der Mitarbeitergespräche regelmäßig und entwickeln mit dem Träger ein Konzept für deren Gestaltung.

INDIKATOR 1.5:

Der Träger sorgt für ein qualitätsbewusstes Leiten jeder Einrichtung.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Leitung leitet die Einrichtung.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Leitung leitet die Einrichtung. Neue Leitungen werden nach dem Einarbeitungskonzept des Trägers eingearbeitet. Der Träger begleitet die Übergabe der alten an die neue Leitung. Wenn die alte Leitung nicht zur Verfügung steht, bringt der Träger sich entsprechend ein.
Indikator wird erfüllt .	2	Die Leitung leitet die Einrichtung. Neue Leitungen werden nach dem Einarbeitungskonzept des Trägers eingearbeitet. Der Träger begleitet die Übergabe der alten an die neue Leitung. Wenn die alte Leitung nicht zur Verfügung steht, bringt der Träger sich entsprechend ein. Jede Leitung verfügt über angemessene Leitungszeit (Leitungsfreistellung) und die erforderlichen Weiterbildungsmöglichkeiten.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Leitung leitet die Einrichtung. Neue Leitungen werden nach dem Einarbeitungskonzept des Trägers eingearbeitet. Der Träger begleitet die Übergabe der alten an die neue Leitung. Wenn die alte Leitung nicht zur Verfügung steht, bringt der Träger sich entsprechend ein. Jede Leitung verfügt über angemessene Leitungszeit (Leitungsfreistellung), die erforderlichen Weiterbildungsmöglichkeiten, kann in anderen Einrichtungen hospitieren und sich supervidieren lassen. Der Träger steht im kontinuierlichen Kontakt mit der Leitung. Er begleitet und unterstützt die Leitung. Er ermöglicht den Austausch der Leitungen in der Leitungsrunde (Qualitätszirkel).
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die Leitung leitet die Einrichtung. Neue Leitungen werden nach dem Einarbeitungskonzept des Trägers eingearbeitet. Der Träger begleitet die Übergabe der alten an die neue Leitung. Wenn die alte Leitung nicht zur Verfügung steht, bringt der Träger sich entsprechend ein. Jede Leitung hat eine Stellvertretung , verfügt über angemessene Leitungszeit (Leitungsfreistellung), die erforderlichen Weiterbildungsmöglichkeiten, kann in anderen Einrichtungen hospitieren und sich supervidieren lassen. Der Träger steht im kontinuierlichen Kontakt mit der Leitung. Er begleitet und unterstützt die Leitung. Er ermöglicht den Austausch der Leitungen in der Leitungsrunde (Qualitätszirkel). Der Träger gibt der Leitung regelmäßig Feedback (siehe 1.4) zu ihrem Leitungshandeln. Die Leitung holt sich Feedback zu ihrem Leitungshandeln vom Team. Der Träger reflektiert sein Einarbeitungskonzept und die Begleitung der Leitungen in ihrer Leitungsrolle regelmäßig und entwickelt diese weiter.

P 1
In 1.5

P 2 Teamentwicklung

Indikator 2.1

Wir führen regelmäßig Teamsitzungen durch.

Indikator 2.2

Wir sind im Austausch. Wir arbeiten kooperativ. Wir arbeiten Hand in Hand.

Indikator 2.3

Jede/r bringt ihre/seine Stärken ein. Jede/r hat einen oder mehrere fachliche Schwerpunkte.

Indikator 2.4

Wir geben uns Feedback und klären Konflikte zeitnah.

INDIKATOR 2.1:

Wir führen regelmäßig Teamsitzungen durch.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir führen Teamsitzungen nach Bedarf durch.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir führen regelmäßig Teamsitzungen (mindestens zweiwöchentlich) und pädagogische Tage durch.
Indikator wird erfüllt .	2	Wir führen regelmäßig Teamsitzungen (mindestens zweiwöchentlich) und pädagogische Tage durch. Die Ergebnisse der Sitzungen werden protokolliert. Die Protokolle sind zeitnah für alle Mitarbeiter/innen zugänglich. Wir verständigen uns zu Beginn der Sitzung über die Tagesordnung und setzen Prioritäten.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir führen regelmäßig Teamsitzungen (mindestens zweiwöchentlich) und pädagogische Tage durch. Darüber hinaus finden Klein- und Projektteams statt. Die Ergebnisse der Sitzungen werden protokolliert. Die Protokolle sind zeitnah für alle Mitarbeiter/innen zugänglich. Themen für die Sitzungen werden fortlaufend gesammelt und sind allen Mitarbeiter/innen zugänglich (z.B. schwarzes Brett). Die Mitarbeiter/innen bereiten sich auf die Sitzungen vor (z.B. vorab Dokumente lesen). Zu Beginn der Sitzung informiert die Sitzungsleitung über die Tagesordnungspunkte und deren Dauer. Wir unterscheiden organisatorische und fachliche Themen und setzen Prioritäten. Wir setzen verschiedene Methoden ein (z.B. Beamer, Brainstorming, Variation der Sitzungsleitung etc.) und passen diese dem jeweiligen Thema an.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir führen regelmäßig Teamsitzungen (mindestens zweiwöchentlich) und pädagogische Tage durch. Darüber hinaus finden Klein- und Projektteams statt. Im Bedarfsfall führen wir zusätzliche Teamsitzungen durch. Die Ergebnisse der Sitzungen werden protokolliert. Die Protokolle sind zeitnah für alle Mitarbeiter/innen zugänglich. Themen für die Sitzungen werden fortlaufend gesammelt und sind allen Mitarbeiter/innen zugänglich (z.B. schwarzes Brett). Die Mitarbeiter/innen bereiten sich auf die Sitzungen vor (z.B. vorab Dokumente lesen). Zu Beginn der Sitzung informiert die Sitzungsleitung über die Tagesordnungspunkte und deren Dauer. Wir unterscheiden organisatorische und fachliche Themen und setzen Prioritäten. Die Sitzungsleitung variiert. Wir setzen verschiedene Methoden ein und passen diese dem jeweiligen Thema an. Wir ziehen themenbezogen externe Personen (z.B. Amt, Experten, Coach) zu unseren Teamsitzungen hinzu. Wir reflektieren unser Sitzungsmanagement regelmäßig und entwickeln dies weiter.

P 2
In 2.1

INDIKATOR 2.2:

Wir sind im Austausch. Wir arbeiten kooperativ. Wir arbeiten Hand in Hand.

**P 2
In 2.2**

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir arbeiten miteinander.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir arbeiten miteinander. Alle Aufgabenbereiche (z.B. Sprache, Essensbestellung, Gemüsebeet) sind bekannt. Das Team kennt das Profil (päd. KP 2.4) und die formulierten Ziele (z.B. Entwicklungsvorhaben, Überarbeitung Konzeption, Teamentwicklung) der Einrichtung.
Indikator wird erfüllt.	2	Wir arbeiten miteinander kooperativ (altershomogene Gruppen, Expertenteams, Orgateams etc.) und zielgerichtet. Alle Aufgabenbereiche (z.B. Sprache, Essensbestellung, Gemüsebeet) sind bekannt und verbindlich aufgeteilt.* Das Team kennt das Profil (päd. KP 2.4) und die formulierten Ziele (z.B. Entwicklungsvorhaben, Überarbeitung Konzeption, Teamentwicklung) der Einrichtung. Leitung und Team schaffen den Rahmen und die Zeit für den benötigten Austausch.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir arbeiten miteinander kooperativ (altershomogene Gruppen, Expertenteams, Orgateams etc.) und zielgerichtet. Die Teammitglieder unterstützen sich gegenseitig, nutzen die vorhandenen Ressourcen (fachlich und zeitlich) selbstständig, nutzen die Möglichkeiten der Hospitation und haben eine gesamtbetriebliche Sichtweise. Alle Aufgabenbereiche (z.B. Sprache, Essensbestellung, Gemüsebeet) sind bekannt und verbindlich aufgeteilt.* Das Team kennt das Profil (päd. KP 2.4) und die formulierten Ziele (z.B. Entwicklungsvorhaben, Überarbeitung Konzeption, Teamentwicklung) der Einrichtung. Leitung und Team schaffen den Rahmen und die Zeit für den benötigten Austausch.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir arbeiten miteinander kooperativ (altershomogene Gruppen, Expertenteams, Orgateams etc.) und zielgerichtet. Die Teammitglieder unterstützen sich gegenseitig, nutzen die vorhandenen Ressourcen (fachlich und zeitlich) selbstständig, nutzen die Möglichkeiten der Hospitation einrichtungstern und -übergreifend und haben eine gesamtbetriebliche Sichtweise. Alle Aufgabenbereiche (z.B. Sprache, Essensbestellung, Gemüsebeet) sind bekannt und verbindlich aufgeteilt.* Das Team kennt das Profil (päd. KP 2.4) und die formulierten Ziele (z.B. Entwicklungsvorhaben, Überarbeitung Konzeption, Teamentwicklung) der Einrichtung. Leitung und Team schaffen den Rahmen und die Zeit für den benötigten Austausch. Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmäßig und entwickeln diese weiter.

* = Dies haben wir verschriftlicht.

INDIKATOR 2.3:

Jede/r bringt ihre/seine Stärken ein. Jede/r hat einen oder mehrere fachliche Schwerpunkte.

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Stärken der Mitarbeiter/innen sind bekannt.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Stärken der Mitarbeiter/innen sind bekannt und können von diesen in die Arbeit eingebracht werden.
Indikator wird erfüllt.	2	Die Stärken der Mitarbeiter/innen sind bekannt und diese bringen sie verbindlich in die Arbeit ein. Die einzelnen Mitarbeiter/innen entwickeln ihre Stärken zu fachlichen Schwerpunkten und entwickeln diese kontinuierlich weiter (siehe Indikator 3.3 und päd. KP 2.4).
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Stärken der Mitarbeiter/innen sind bekannt und diese bringen sie verbindlich in die Arbeit ein. Die einzelnen Mitarbeiter/innen entwickeln ihre Stärken zu fachlichen Schwerpunkten und entwickeln diese kontinuierlich weiter (siehe Indikator 3.3 und päd. KP 2.4). Bei Bedarf beziehen wir externe Expert/innen mit ein, um unsere fachlichen Schwerpunkte zu erweitern, das Know-how einzelner Mitarbeiter/innen weiter zu entwickeln und Expertenteams (intern, einrichtungsübergreifend) zu bilden.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Die Stärken der Mitarbeiter/innen sind bekannt und diese bringen sie verbindlich in die Arbeit ein. Die einzelnen Mitarbeiter/innen entwickeln ihre Stärken zu fachlichen Schwerpunkten und entwickeln diese kontinuierlich weiter (siehe Indikator 3.3 und päd. KP 2.4). Bei Bedarf beziehen wir externe Expert/innen mit ein, um unsere fachlichen Schwerpunkte zu erweitern, das Know-how einzelner Mitarbeiter/innen weiter zu entwickeln und Expertenteams (intern, einrichtungsübergreifend) zu bilden. Unser Träger ermöglicht einrichtungsübergreifende Expertenteams. Die internen Expert/innen geben ihr Wissen und ihre Erfahrung gezielt an einzelne Kolleg/innen weiter. Wir reflektieren die Art und Weise und den Umfang, wie wir die Stärken der Mitarbeiter/innen für unsere fachlichen Schwerpunkte nutzen regelmäßig und passen dies immer wieder an.

P 2
In 2.3

INDIKATOR 2.4:

Wir geben uns Feedback und klären Konflikte zeitnah.

**P 2
In 2.4**

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir geben uns spontan Feedback im Alltag. Konflikte werden nicht angesprochen.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir geben uns bewusst Feedback im Alltag. In den Teamsitzungen besteht die Möglichkeit Feedback einzubringen und Konflikte anzusprechen.
Indikator wird erfüllt.	2	Wir geben uns bewusst Feedback im Alltag. In den Teamsitzungen geben wir uns regelmäßig Feedback. Hierzu haben wir uns über Methoden verständigt.* Konflikte werden angesprochen und geklärt bzw. Verabredungen zum weiteren Vorgehen festgelegt.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir geben uns bewusst Feedback im Alltag. In den Teamsitzungen geben wir uns regelmäßig Feedback. Hierzu haben wir uns über Methoden verständigt.* Konflikte werden angesprochen und geklärt bzw. Verabredungen zum weiteren Vorgehen festgelegt. Wir sind mit dem Träger über unsere Feedbackkultur im Austausch. Bei Bedarf holen wir uns externe Unterstützung (z.B. Träger, Supervision etc.).
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir geben uns bewusst Feedback im Alltag. In den Teamsitzungen geben wir uns regelmäßig Feedback. Hierzu haben wir uns über Methoden verständigt.* Konflikte werden angesprochen und geklärt bzw. Verabredungen zum weiteren Vorgehen festgelegt. Wir nutzen die Methode der Hospitation für wechselseitige Feedbacks. Wir sind mit dem Träger über unsere Feedbackkultur im Austausch. Bei Bedarf holen wir uns externe Unterstützung (z.B. Träger, Supervision etc.). Wir entwickeln unsere Feedbackkultur und unser Konfliktmanagement regelmäßig und entwickeln diese weiter.

* = Anlage: Methoden zum Feedback (z.B. Vorgehen in der Teamsitzung, Kommunikationsregeln, Einbeziehung höherer Ebene, Lobstein etc.)

P 3 Personalentwicklung

Indikator 3.1

Wir wählen neue Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter gezielt aus und arbeiten sie systematisch ein.

Indikator 3.2

Wir sorgen für eine gute Bindung.

Indikator 3.3

Wir entwickeln unsere Kompetenzen weiter. Wir verbinden die persönliche Entwicklung mit der Entwicklung der Einrichtung.

Indikator 3.4

Wir arbeiten nach einem mit dem Träger abgestimmten Personalentwicklungskonzept.

INDIKATOR 3.1:

Wir wählen neue Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter gezielt aus und arbeiten sie systematisch ein.

P 3
In 3.1

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Träger und Leitung wählen neue Mitarbeiter/innen gemeinsam aus. Der Träger stellt die neue Mitarbeiter/in ein.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Träger und Leitung wählen neue Mitarbeiter/innen nach einem ausführlichen Vorstellungsgespräch und nach der Auswertung der möglichen Hospitation (Vorstellung der Einrichtung und des Schichtplans, Umgang mit den Kindern, Interesse und Arbeitshaltung, Kommunikation zu Kolleg/innen) gemeinsam aus. Der Träger stellt die neue Mitarbeiter/in ein.
Indikator wird erfüllt.	2	Träger und Leitung wählen neue Mitarbeiter/innen nach einem ausführlichen Vorstellungsgespräch, nach der Auswertung der obligatorischen Hospitation (Vorstellung der Einrichtung und des Schichtplans, Umgang mit den Kindern, Interesse und Arbeitshaltung, Kommunikation zu Kolleg/innen) und dem Feedback aus dem Team gemeinsam aus. Dabei berücksichtigen wir deren Interessen und die aktuellen fachlichen Erfordernisse der Einrichtung. Der Träger stellt die neue Mitarbeiter/in ein. Wir heißen die/den neue/n Mitarbeiter/in willkommen. Die Leitung erläutert die konkreten Aufgabenbereiche. Dabei werden die Konzeption der Einrichtung und das QM-Handbuch ausgehändigt und besprochen. Die wechselseitigen Erwartungen und offenen Fragen werden im Gespräch mit der Leitung und Teammitgliedern geklärt. Wir stellen die/den neue/n Mitarbeiter/in den Eltern vor.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Träger und Leitung wählen neue Mitarbeiter/innen nach einem ausführlichen Vorstellungsgespräch, nach der Auswertung der obligatorischen Hospitation (Vorstellung der Einrichtung und des Schichtplans, Umgang mit den Kindern, Interesse und Arbeitshaltung, Kommunikation zu Kolleg/innen) und dem Feedback aus dem Team gemeinsam aus. Dabei berücksichtigen wir deren Interessen und die aktuellen fachlichen Erfordernisse der Einrichtung. Der Träger stellt die neue Mitarbeiter/in ein. Wir heißen die/den neue/n Mitarbeiter/in willkommen. Die Leitung erläutert die konkreten Aufgabenbereiche. Dabei werden die Konzeption der Einrichtung und das QMHandbuch ausgehändigt und besprochen. Die wechselseitigen Erwartungen und offenen Fragen werden im Gespräch mit der Leitung und Teammitgliedern geklärt. Wir sorgen für die Integration ins Team. Wir stellen die/den neue/n Mitarbeiter/in den Eltern vor. Die Leitung ist während der Probezeit kontinuierlich im Gespräch mit der/dem neuen Mitarbeiter/in. Das erste Reflexionsgespräch findet innerhalb der ersten vier Wochen und weitere Gespräche finden nach Bedarf statt.

<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Träger und Leitung wählen neue Mitarbeiter/innen nach einem ausführlichen Vorstellungsgespräch, nach der Auswertung der obligatorischen Hospitation (Vorstellung der Einrichtung und des Schichtplans, Umgang mit den Kindern, Interesse und Arbeitshaltung, Kommunikation zu Kolleg/innen) und dem Feedback aus dem Team gemeinsam aus. Dabei berücksichtigen wir deren Interessen und die aktuellen fachlichen Erfordernisse der Einrichtung. Der Träger stellt die neue Mitarbeiter/in ein. Wir heißen die/den neue/n Mitarbeiter/in willkommen. Die Leitung erläutert die konkreten Aufgabenbereiche. Dabei werden die Konzeption der Einrichtung und das QMHandbuch ausgehändigt und besprochen. Die wechselseitigen Erwartungen und offenen Fragen werden im Gespräch mit der Leitung und Teammitgliedern geklärt. Wir sorgen für die Integration ins Team. Wir stellen die/den neue/n Mitarbeiter/in den Eltern vor. Die Leitung ist während der Probezeit kontinuierlich im Gespräch mit der/dem neuen Mitarbeiter/in. Das erste Reflexionsgespräch findet innerhalb der ersten vier Wochen und weitere Gespräche finden nach Bedarf statt. Wir reflektieren unser Einarbeitungskonzept regelmäßig in der Einrichtung und mit dem Träger und entwickeln dies weiter.</p>
---	----------	--

INDIKATOR 3.2:

Wir sorgen für eine gute Bindung.

P 3
In 3.2

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten).
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten). Mitarbeiter/innen bringen ihre Stärken ein und entwickeln diese weiter. Hierfür wird durch den Träger der Besuch von Fortbildungen ermöglicht und Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Wir verständigen uns im Team darüber, dass jede/r Mitarbeiter/in aufgrund der sich kontinuierlich verändernden Anforderungen und der Veränderungen in den Teams ihre Kompetenzen weiter entwickelt.
Indikator wird erfüllt .	2	Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten). Mitarbeiter/innen bringen ihre Stärken ein und entwickeln diese weiter. Hierfür wird durch den Träger der Besuch von Fortbildungen ermöglicht und Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Wir verständigen uns im Team darüber, dass jede/r Mitarbeiter/in aufgrund der sich kontinuierlich verändernden Anforderungen und der Veränderungen in den Teams ihre Kompetenzen weiter entwickelt. Wir schaffen die für die Kompetenzentwicklung erforderlichen Freiräume und die nötige Unterstützung. Darüber hinaus motiviert die Leitung Mitarbeiter/innen, Schwächen abzubauen. Wir verknüpfen die Kompetenzentwicklung der einzelnen Mitarbeiter/innen mit der konzeptionellen Weiterentwicklung unserer Einrichtung.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten). Mitarbeiter/innen bringen ihre Stärken ein und entwickeln diese weiter. Hierfür wird durch den Träger der Besuch von Fortbildungen ermöglicht und Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Wir verständigen uns im Team darüber, dass jede/r Mitarbeiter/in aufgrund der sich kontinuierlich verändernden Anforderungen und der Veränderungen in den Teams ihre Kompetenzen weiter entwickelt. Wir schaffen die für die Kompetenzentwicklung erforderlichen Freiräume und die nötige Unterstützung. Darüber hinaus motiviert die Leitung Mitarbeiter/innen, Schwächen abzubauen. Wir verknüpfen die Kompetenzentwicklung der einzelnen Mitarbeiter/innen mit der konzeptionellen Weiterentwicklung und Profilbildung unserer Einrichtung. Letztere stimmen wir mit dem Träger ab, der gegebenenfalls die über Fortbildung hinaus benötigten Ressourcen (z.B. Mittel für Inhouse-Schulungen, Supervision, einrichtungsübergreifende Aktivitäten etc.) bereitstellt.

<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten). Mitarbeiter/innen bringen ihre Stärken ein und entwickeln diese weiter. Hierfür wird durch den Träger der Besuch von Fortbildungen ermöglicht und Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Wir verständigen uns im Team darüber, dass jede/r Mitarbeiter/in aufgrund der sich kontinuierlich verändernden Anforderungen und der Veränderungen in den Teams ihre Kompetenzen weiter entwickelt. Wir schaffen die für die Kompetenzentwicklung erforderlichen Freiräume und die nötige Unterstützung. Darüber hinaus motiviert die Leitung Mitarbeiter/innen, Schwächen abzubauen. Wir verknüpfen die Kompetenzentwicklung der einzelnen Mitarbeiter/innen mit der fachlichen Weiterentwicklung und Profilbildung unserer Einrichtung. Letztere stimmen wir mit dem Träger ab, der gegebenenfalls die über Fortbildung hinaus benötigten Ressourcen (z.B. Mittel für In-house-Schulungen, Supervision, einrichtungsübergreifende Aktivitäten etc.) bereitstellt. Jede/r Mitarbeiter/in bekommt ein Feedback zu ihrer Kompetenzentwicklung über einen Zeitraum von mehreren Jahren und deren Verknüpfung mit der fachlichen Entwicklung der Einrichtung.</p>
---	----------	---

INDIKATOR 3.3:

Wir entwickeln unsere Kompetenzen weiter. Wir verbinden die persönliche Entwicklung mit der Entwicklung der Einrichtung.

P 3
In 3.3

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten).
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten). Mitarbeiter/innen bringen ihre Stärken ein und entwickeln diese weiter. Hierfür wird durch den Träger der Besuch von Fortbildungen ermöglicht und Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Wir verständigen uns im Team darüber, dass jede/r Mitarbeiter/in aufgrund der sich kontinuierlich verändernden Anforderungen und der Veränderungen in den Teams ihre Kompetenzen weiter entwickelt.
Indikator wird erfüllt .	2	Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten). Mitarbeiter/innen bringen ihre Stärken ein und entwickeln diese weiter. Hierfür wird durch den Träger der Besuch von Fortbildungen ermöglicht und Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Wir verständigen uns im Team darüber, dass jede/r Mitarbeiter/in aufgrund der sich kontinuierlich verändernden Anforderungen und der Veränderungen in den Teams ihre Kompetenzen weiter entwickelt. Wir schaffen die für die Kompetenzentwicklung erforderlichen Freiräume und die nötige Unterstützung. Darüber hinaus motiviert die Leitung Mitarbeiter/innen, Schwächen abzubauen. Wir verknüpfen die Kompetenzentwicklung der einzelnen Mitarbeiter/innen mit der konzeptionellen Weiterentwicklung unserer Einrichtung.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten). Mitarbeiter/innen bringen ihre Stärken ein und entwickeln diese weiter. Hierfür wird durch den Träger der Besuch von Fortbildungen ermöglicht und Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Wir verständigen uns im Team darüber, dass jede/r Mitarbeiter/in aufgrund der sich kontinuierlich verändernden Anforderungen und der Veränderungen in den Teams ihre Kompetenzen weiter entwickelt. Wir schaffen die für die Kompetenzentwicklung erforderlichen Freiräume und die nötige Unterstützung. Darüber hinaus motiviert die Leitung Mitarbeiter/innen, Schwächen abzubauen. Wir verknüpfen die Kompetenzentwicklung der einzelnen Mitarbeiter/innen mit der konzeptionellen Weiterentwicklung und Profilbildung unserer Einrichtung. Letztere stimmen wir mit dem Träger ab, der gegebenenfalls die über Fortbildung hinaus benötigten Ressourcen (z.B. Mittel für Inhouse-Schulungen, Supervision, einrichtungsübergreifende Aktivitäten etc.) bereitstellt.

<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Die Mitarbeiter/innen verfügen über Kompetenzen (Fähigkeiten). Mitarbeiter/innen bringen ihre Stärken ein und entwickeln diese weiter. Hierfür wird durch den Träger der Besuch von Fortbildungen ermöglicht und Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Wir verständigen uns im Team darüber, dass jede/r Mitarbeiter/in aufgrund der sich kontinuierlich verändernden Anforderungen und der Veränderungen in den Teams ihre Kompetenzen weiter entwickelt. Wir schaffen die für die Kompetenzentwicklung erforderlichen Freiräume und die nötige Unterstützung. Darüber hinaus motiviert die Leitung Mitarbeiter/innen, Schwächen abzubauen. Wir verknüpfen die Kompetenzentwicklung der einzelnen Mitarbeiter/innen mit der fachlichen Weiterentwicklung und Profilbildung unserer Einrichtung. Letztere stimmen wir mit dem Träger ab, der gegebenenfalls die über Fortbildung hinaus benötigten Ressourcen (z.B. Mittel für In-house-Schulungen, Supervision, einrichtungsübergreifende Aktivitäten etc.) bereitstellt. Jede/r Mitarbeiter/in bekommt ein Feedback zu ihrer Kompetenzentwicklung über einen Zeitraum von mehreren Jahren und deren Verknüpfung mit der fachlichen Entwicklung der Einrichtung.</p>
---	----------	---

INDIKATOR 3.4:

Wir arbeiten nach einem mit dem Träger abgestimmten Personalentwicklungskonzept.

P 3
In 3.4

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir haben Personal.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir haben Personal, das sich weiterentwickelt.
Indikator wird erfüllt.	2	Wir haben Personal, das sich weiterentwickelt. Träger und Leitungen haben sich über die Eckpunkte (Mitarbeiter/innengespräche, Fortbildung, Karriere, Nachwuchs etc.) der Personalentwicklung und deren Umsetzung verständigt.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir haben Personal, das sich weiterentwickelt. Träger und Leitungen haben sich über die Eckpunkte (Mitarbeiter/innengespräche, Fortbildung, Karriere, Nachwuchs etc.) der Personalentwicklung und deren Umsetzung verständigt. Wir haben unsere Absprachen in einem Personalentwicklungskonzept verschriftlicht.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir haben Personal, das sich weiterentwickelt. Träger und Leitungen haben sich über die Eckpunkte (Mitarbeiter/innengespräche, Fortbildung, Karriere, Nachwuchs etc.) der Personalentwicklung und deren Umsetzung verständigt. Wir haben unsere Absprachen in einem Personalentwicklungskonzept verschriftlicht. Wir reflektieren unser Personalentwicklungskonzept regelmäßig und entwickeln dies weiter.

P 4 Betriebsführung

Indikator 4.1

Die Leitung sorgt für die Erledigung der administrativen und organisatorischen Aufgaben.

Indikator 4.2

Wir kennen die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen, halten diese ein und sorgen für deren regelmäßige Überwachung.

INDIKATOR 4.1:

Die Leitung sorgt für die Erledigung der administrativen und organisatorischen Aufgaben.

P 4
In 4.1

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Die Verteilung und Umsetzung administrativer und organisatorischer Aufgaben wird nicht geplant und reflektiert.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Alle administrativen und organisatorischen Aufgaben sind bekannt. Die Aufgaben (z.B. Etatführung, LOB, Kitaverwaltungsprogramm, An- und Abmeldungen von Kindern, Kontrolle Verfügungszeiten und Urlaub etc.), die ausschließlich von der Leitung wahrgenommen werden dürfen, sind verbindlich definiert.* Weitere Aufgaben und deren Verteilung und Umsetzung wird im Team besprochen und geplant.
Indikator wird erfüllt .	2	Alle administrativen und organisatorischen Aufgaben sind bekannt. Die Aufgaben (z.B. Etatführung, LOB, Kitaverwaltungsprogramm, An- und Abmeldungen von Kindern, Kontrolle Verfügungszeiten und Urlaub etc.), die ausschließlich von der Leitung wahrgenommen werden dürfen, sind verbindlich definiert.* Weitere Aufgaben und deren Verteilung und Umsetzung wird im Team besprochen und geplant. Die Leitung definiert und konkretisiert die einzelnen Aufgaben (z.B. Umfang, beteiligte Personen etc.) und gibt den Zeitrahmen vor. Die einzelnen Aufgaben sind verschriftlicht. Die Leitung unterstützt einzelne Mitarbeiter/Innen bei der Umsetzung.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Alle administrativen und organisatorischen Aufgaben sind bekannt. Die Aufgaben (z.B. Etatführung, LOB, Kitaverwaltungsprogramm, An- und Abmeldungen von Kindern, Kontrolle Verfügungszeiten und Urlaub etc.), die ausschließlich von der Leitung wahrgenommen werden dürfen, sind verbindlich definiert.* Weitere Aufgaben und deren Verteilung und Umsetzung wird im Team besprochen und geplant. Die Leitung definiert und konkretisiert die einzelnen Aufgaben (z.B. Umfang, beteiligte Personen etc.) und gibt den Zeitrahmen vor. Die einzelnen Aufgaben sind verschriftlicht. Die Leitung unterstützt einzelne Mitarbeiter/Innen bei der Umsetzung und gibt ihnen hierzu Feedback. Die/der Mitarbeiter/in informiert die Leitung und das Team über den Stand der Umsetzung.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Alle administrativen und organisatorischen Aufgaben sind bekannt. Die Aufgaben (z.B. Etatführung, LOB, Kitaverwaltungsprogramm, An- und Abmeldungen von Kindern, Kontrolle Verfügungszeiten und Urlaub etc.), die ausschließlich von der Leitung wahrgenommen werden dürfen, sind verbindlich definiert.* Weitere Aufgaben und deren Verteilung und Umsetzung wird im Team besprochen und geplant. Die Leitung definiert und konkretisiert die einzelnen Aufgaben (z.B. Umfang, beteiligte Personen etc.) und gibt den Zeitrahmen vor. Die einzelnen Aufgaben sind verschriftlicht. Die Leitung unterstützt einzelne Mitarbeiter/Innen bei der Umsetzung. Die Aufgabenverteilung wird individuell und mit Blick auf das gesamte Team abgestimmt. Wir reflektieren die Erledigung der administrativen Aufgaben regelmäßig und passen deren Umsetzung und Verteilung an. Dabei beziehen wir den Träger mit ein.

* = Gg.falls Liste der Aufgaben, die ausschließlich von der Leitung wahrgenommen werden dürfen. , Kommunikationsregeln, Einbeziehung höherer Ebene,

INDIKATOR 4.2:

Wir kennen die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen*, halten diese ein und sorgen für deren regelmäßige Überwachung.

P 4
In 4.2

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir kennen die gesetzlichen Bestimmungen zum Teil.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Der Träger stellt sicher, dass die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen der Leitung vorliegen. Die Leitung informiert das Team über wichtige Veränderungen. Die verpflichtenden Unterweisungen (z.B. Hygieneschutzverordnung (jährlich), Brandschutzverordnung, Datenschutzgrundverordnung etc.) und die erforderlichen Weiter- bzw. Fortbildungen werden durchgeführt.** Maßgebliche Gesetze werden bei Bedarf zugänglich gemacht.
Indikator wird erfüllt .	2	Der Träger stellt sicher, dass die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen der Leitung vorliegen. Die Leitung informiert das Team über wichtige Veränderungen. Die verpflichtenden Unterweisungen (z.B. Hygieneschutzverordnung (jährlich), Brandschutzverordnung, Datenschutzgrundverordnung etc.) und die erforderlichen Weiter- bzw. Fortbildungen werden durchgeführt.** Wir `übersetzen´ die für die tägliche Arbeit maßgeblichen Anforderungen und Vorgaben der gesetzlichen Bestimmungen in die Praxis des Kitaalltags. Maßgebliche Gesetze werden bei Bedarf zugänglich gemacht. Alle Notrufnummern sind gut erkennbar ausgehängt. Darüber hinaus besteht ein Telefonverzeichnis unserer Ansprechpartner. Die ausgehängten Notrufnummern werden bei Veränderungen sofort und das Telefonverzeichnis mindestens einmal im Jahr aktualisiert.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Der Träger stellt sicher, dass die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen der Leitung vorliegen. Die Leitung informiert das Team über wichtige Veränderungen. Die verpflichtenden Unterweisungen (z.B. Hygieneschutzverordnung (jährlich), Brandschutzverordnung, Datenschutzgrundverordnung etc.) und die erforderlichen Weiter- bzw. Fortbildungen werden durchgeführt.** Wir `übersetzen´ die für die tägliche Arbeit maßgeblichen Anforderungen und Vorgaben der gesetzlichen Bestimmungen in die Praxis des Kitaalltags. Maßgebliche Gesetze werden bei Bedarf zugänglich gemacht. Alle Notrufnummern sind gut erkennbar ausgehängt. Darüber hinaus besteht ein Telefonverzeichnis unserer Ansprechpartner. Die ausgehängten Notrufnummern werden bei Veränderungen sofort und das Telefonverzeichnis mindestens einmal im Jahr aktualisiert. Einzelne Teammitglieder übernehmen die Zuständigkeit für einzelne Aufgaben und Bereiche (z.B. Brandschutzbeauftragte). Sie haben die Möglichkeit sich entsprechend weiter- bzw. fortzubilden.

<p>Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.</p>	<p>4</p>	<p>Der Träger stellt sicher, dass die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen der Leitung vorliegen. Die Leitung informiert das Team über wichtige Veränderungen. Die verpflichtenden Unterweisungen (z.B. Hygieneschutzverordnung (jährlich), Brandschutzverordnung, Datenschutzgrundverordnung etc.) und die erforderlichen Weiter- bzw. Fortbildungen werden durchgeführt.** Wir `übersetzen´ die für die tägliche Arbeit maßgeblichen Anforderungen und Vorgaben der gesetzlichen Bestimmungen in die Praxis des Kitaalltags. Maßgebliche Gesetze werden bei Bedarf zugänglich gemacht. Alle Notrufnummern sind gut erkennbar ausgehängt. Darüber hinaus besteht ein Telefonverzeichnis unserer Ansprechpartner. Die ausgehängten Notrufnummern werden bei Veränderungen sofort und das Telefonverzeichnis mindestens einmal im Jahr aktualisiert. Einzelne Teammitglieder übernehmen die Zuständigkeit für einzelne Aufgaben und Bereiche (z.B. Brandschutzbeauftragte). Sie haben die Möglichkeit sich entsprechend weiter- bzw. fortzubilden. Wir reflektieren unseren Umgang mit den gesetzlichen Bestimmungen regelmäßig und entwickeln diesen in Abstimmung mit dem Träger weiter.</p>
---	----------	--

* = Anlage: Übersicht über die Kitas betreffenden Gesetze und Verordnungen.

** = Anlage: Übersicht über alle verpflichtenden Unterweisungen und Weiter- bzw. Fortbildungen Lobstein etc.)

P 5 Öffentlichkeitsarbeit

Indikator 5.1

Wir präsentieren uns als Einrichtung in der Öffentlichkeit (Medien, Veranstaltungen usw)

Indikator 5.2

Wir haben ein Profil und arbeiten an unserem Image.

INDIKATOR 5.1:

Wir präsentieren uns als Einrichtung in der Öffentlichkeit (Medien, Veranstaltungen usw.).

P 5
In 5.1

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir präsentieren uns in der Kita-Broschüre der Stadt Balingen. Wir berücksichtigen den Datenschutz.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir präsentieren uns in der Kita-Broschüre der Stadt Balingen, auf verschiedenen Internetplattformen (z.B. Homepage Stadt Balingen, Kinder-Betreuung-Online (KiBeO)) und in der lokalen Presse. Wir berücksichtigen den Datenschutz.
Indikator wird erfüllt.	2	Wir präsentieren uns in der Kita-Broschüre der Stadt Balingen, auf verschiedenen Internetplattformen (z.B. Homepage Stadt Balingen, Kinder-Betreuung-Online (KiBeO)) und in der lokalen Presse. Dabei unterstützt uns die zentrale Pressestelle der Stadt. Wir verfügen über einen Flyer über unsere Kita. Wir berücksichtigen den Datenschutz. Die Kita beteiligt sich an öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Stadtlauf, interkulturelle Woche, Heimatfest, Weihnachtsmarkt usw.).
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir präsentieren uns in der Kita-Broschüre der Stadt Balingen, auf verschiedenen Internetplattformen (z.B. Homepage Stadt Balingen, Kinder-Betreuung-Online (KiBeO)) und in der lokalen Presse. Dabei unterstützt uns die zentrale Pressestelle der Stadt. Wir verfügen über einen Flyer über unsere Kita. Wir berücksichtigen den Datenschutz. Die Kita beteiligt sich an öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Stadtlauf, interkulturelle Woche, Heimatfest, Weihnachtsmarkt usw.). Wir veranstalten regelmäßig einen Tag der offenen Tür und feiern unsere Jubiläen. Wir kommunizieren unsere fachlichen Schwerpunkte.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir präsentieren uns in der Kita-Broschüre der Stadt Balingen, auf verschiedenen Internetplattformen (z.B. Homepage Stadt Balingen, Kinder-Betreuung-Online (KiBeO)) und in der lokalen Presse. Dabei unterstützt uns die zentrale Pressestelle der Stadt. Wir verfügen über einen Flyer über unsere Kita und eine eigene Homepage. Wir berücksichtigen den Datenschutz. Die Kita beteiligt sich an öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Stadtlauf, interkulturelle Woche, Heimatfest, Weihnachtsmarkt usw.). Wir veranstalten regelmäßig einen Tag der offenen Tür und feiern unsere Jubiläen. Wir kommunizieren unsere fachlichen Schwerpunkte. Wir präsentieren uns gemeinsam als städtische Einrichtungen in der Öffentlichkeit. Wir reflektieren unsere Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig und entwickeln diese weiter. Dabei beziehen wir den Träger mit ein.

INDIKATOR 5.2:

Wir haben ein Profil und arbeiten an unserem Image.

P 5
In 5.2

	Wert	Qualitätsstandards
Indikator wird gar nicht erfüllt.	0	Wir haben ein Profil und arbeiten mit fachlichen Schwerpunkten.
Indikator wird teilweise erfüllt.	1	Wir haben ein Profil und arbeiten mit fachlichen Schwerpunkten. Wir präsentieren unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit. Wir reflektieren im Team unser Image, unser Erscheinungsbild nach außen.
Indikator wird erfüllt.	2	Wir haben ein Profil und arbeiten mit fachlichen Schwerpunkten. Wir reflektieren im Team regelmäßig unser Image, unser Erscheinungsbild nach außen. Wir präsentieren das Profil und die fachlichen Schwerpunkte unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit (z.B. Presseberichte, Teilnahme an Veranstaltungen, Aktionen etc.). Wir befragen die Eltern zu unserem Image.
Indikator wird gut erfüllt.	3	Wir haben ein Profil und arbeiten mit fachlichen Schwerpunkten. Wir reflektieren im Team regelmäßig unser Image, unser Erscheinungsbild nach außen. Wir präsentieren das Profil und die fachlichen Schwerpunkte unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit (z.B. Presseberichte, Teilnahme an Veranstaltungen, Aktionen etc.). Wir befragen die Eltern zu unserem Image. Wir setzen verschiedene Methoden ein, um unser aktuelles Image nachzuvollziehen (z.B. Auswertung Presseberichte, Befragung von Kooperationspartnern, Austausch mit Fachschulen). Wir sind im Austausch über unser Image mit dem Träger. Der Träger fördert das übergreifende Image der städtischen Kitas.
Indikator wird außerordentlich gut erfüllt.	4	Wir haben ein Profil und arbeiten mit fachlichen Schwerpunkten. Wir reflektieren im Team regelmäßig unser Image, unser Erscheinungsbild nach außen. Wir präsentieren das Profil und die fachlichen Schwerpunkte unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit (z.B. Presseberichte, Teilnahme an Veranstaltungen, Aktionen etc.). Dabei unterstützt uns die zentrale Pressestelle der Stadt. Wir befragen die Eltern zu unserem Image. Wir setzen verschiedene Methoden ein, um unser aktuelles Image nachzuvollziehen (z.B. Auswertung Presseberichte, Befragung von Kooperationspartnern, Austausch mit Fachschulen). Wir sind im Austausch über unser Image mit dem Träger. Der Träger fördert das übergreifende Image der städtischen Kitas. Wir reflektieren unsere Imageaktivitäten regelmäßig und entwickeln neue Ansätze und Methoden.

6 Arbeitshilfen und Dokumente

6.1 ÜBERSICHT DER KERNPROZESSE UND INDIKATOREN
ALS PLAKAT

6.2 BEWERTUNG DURCH DIE MITARBEITER/INNEN

6.3 WEITERE DOKUMENTE: ÜBERSICHT

Q Unsere Kita-QUALITÄT IM ÜBERBLICK

Kernprozess 1

KP1

Entwicklungs-
begleitung
des einzelnen
Kindes

- Indikator 1.1 Wir ermöglichen eine zeitlich gestaffelte und individuell angepasste Eingewöhnung jedes Kindes. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.
- Indikator 1.2 Wir ermöglichen einen behutsamen und individuell gestalteten Übergang von der Krippe in den Kindergarten.
- Indikator 1.3 Wir schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.
- Indikator 1.4 Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der U3-Kinder.
- Indikator 1.5 Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der ganztags betreuten Kinder.
- Indikator 1.6 Wir bieten den Kindern ein warmes Mittagessen.
- Indikator 1.7 Wir beobachten jedes Kind regelmäßig & dokumentieren seine Entwicklung.
- Indikator 1.8 Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse sowie den Entwicklungsstand jedes Kindes und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.
- Indikator 1.9 Wir berücksichtigen die Anforderungen im Rahmen des Schutzauftrags.

Kernprozess 2

KP2

Bildung

- Indikator 2.1 Wir bieten den Kindern eine lernanregende Umgebung mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.
- Indikator 2.2 Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.
- Indikator 2.3 Wir sind Lernbegleiter. Angebote und Projekte richten wir an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder aus.
- Indikator 2.4 Wir haben ein Profil mit fachlichen Schwerpunkten.
- Indikator 2.5 Wir bereiten die angehenden Schulkinder auf die Schule vor und gestalten den Übergang.
- Indikator 2.6 Wir bieten den Kindern altersgerechte Möglichkeiten der Selbstbestimmung und der institutionellen Mitbestimmung.

Kernprozess 3

KP3

Zusammenarbeit
mit den Eltern

- Indikator 3.1 Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- Indikator 3.2 Wir führen Angebote zur Elternbildung durch.
- Indikator 3.3 Wir unterstützen die Mitwirkung der Eltern.
- Indikator 3.4 Wir machen unsere Arbeit transparent (*Ziele, Grundsätze, pädagogische/r Arbeit/Alltag etc.*).
- Indikator 3.5 Wir holen uns Feedback von den Eltern zu unserer Arbeit. Wir entwickeln Feedbackkultur.
- Indikator 3.6 Wir haben ein Beschwerdemanagement.

Kernprozess 4

KP4

Zusammenarbeit
mit anderen Partnern

- Indikator 4.1 Wir nutzen die Möglichkeiten unseres Umfeldes (*z.B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Altenheim, Feuerwehr*).
- Indikator 4.2 Wir kooperieren in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern mit externen Fachdiensten und Institutionen.

6.2 BEWERTUNG DURCH DIE MITARBEITER / MITARBEITERINNEN

Datum	Einrichtung	Mitarbeiter/in	Leitung

bitte ankreuzen
9 = „weiß nicht“

Kernprozess 1: Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes

		0	1	2	3	4	9
Indikator 1.1	Wir ermöglichen eine zeitlich gestaffelte und individuell angepasste Eingewöhnung jedes Kindes. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.						
Indikator 1.2	Wir ermöglichen einen behutsamen und individuell gestalteten Übergang von der Krippe in den Kindergarten.						
Indikator 1.3	Wir schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.						
Indikator 1.4	Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der U3-Kinder.						
Indikator 1.5	Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der ganztags betreuten Kinder.						
Indikator 1.6	Wir bieten den Kindern ein warmes Mittagessen.						
Indikator 1.7	Wir beobachten jedes Kind regelmäßig & dokumentieren seine Entwicklung.						
Indikator 1.8	Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse sowie den Entwicklungsstand jedes Kindes und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.						
Indikator 1.9	Wir berücksichtigen die Anforderungen im Rahmen des Schutzauftrags.						

Kernprozess 2: Bildung

Indikator 2.1	Wir bieten Kindern eine lernanregende Umgebung mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.						
Indikator 2.2	Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.						
Indikator 2.3	Wir sind Lernbegleiter. Angebote und Projekte richten wir an den Interessen, Bedürfnissen und den Entwicklungsständen der Kinder aus.						
Indikator 2.4	Wir haben ein Profil mit fachlichen Schwerpunkten.						
Indikator 2.5	Wir bereiten die angehenden Schulkinder auf die Schule vor und gestalten den Übergang.						
Indikator 2.6	Wir bieten den Kindern altersgerechte Möglichkeiten der institutionellen Selbstbestimmung und der institutionellen Mitbestimmung.						

Kernprozess 3: Zusammenarbeit mit den Eltern

Indikator 3.1	Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern.						
Indikator 3.2	Wir führen Angebote zur Elternbildung durch.						
Indikator 3.3	Wir unterstützen die Mitwirkung der Eltern.						
Indikator 3.4	Wir machen unsere Arbeit transparent (<i>Ziele, Grundsätze, pädagogische/r Arbeit/Alltag etc.</i>).						
Indikator 3.5	Wir holen uns Feedback von den Eltern zu unserer Arbeit. Wir entwickeln Feedbackkultur.						
Indikator 3.6	Wir haben ein Beschwerdemanagement.						

Kernprozess 4: Zusammenarbeit mit anderen Partnern

Indikator 4.1	Wir nutzen die Möglichkeiten unseres Umfeldes (<i>z.B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Altenheim, Feuerwehr</i>).						
Indikator 4.2	Wir kooperieren in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern mit externen Fachdiensten und Institutionen.						

bitte ankreuzen
9 = „weiß nicht“

Prozess 1: Leiten

		0	1	2	3	4	9
Indikator 1.1	Die Leitung sorgt für ein umfassendes, zuverlässiges und zeitnahes Informationssystem.						
Indikator 1.2	Die Leitung sorgt unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und der des Trägers für eine passgenaue und transparente Arbeitsorganisation (incl. Dienstplan).						
Indikator 1.3	Die Leitung ist im direkten Kontakt mit jeder Mitarbeiterin bzw. jedem Mitarbeiter und sorgt für eine offene, faire und anregende Teamkultur.						
Indikator 1.4	Die Leitung führt regelmäßig Mitarbeitergespräche.						
Indikator 1.5	Der Träger sorgt für ein qualitätsbewusstes Leiten jeder Einrichtung.						

Prozess 2: Teamentwicklung

Indikator 2.1	Wir führen regelmäßig Teamsitzungen durch.						
Indikator 2.2	Wir sind im Austausch. Wir arbeiten kooperativ. Wir arbeiten Hand in Hand.						
Indikator 2.3	Jede/r bringt ihre/seine Stärken ein. Jede/r hat einen oder mehrere fachliche Schwerpunkte.						
Indikator 2.4	Wir geben uns Feedback und klären Konflikte zeitnah.						

Prozess 3: Personalentwicklung

Indikator 3.1	Wir wählen neue Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter gezielt aus und arbeiten sie systematisch ein.						
Indikator 3.2	Wir sorgen für eine gute Bindung.						
Indikator 3.3	Wir entwickeln unsere Kompetenzen weiter. Wir verbinden die persönliche Entwicklung mit der Entwicklung der Einrichtung.						
Indikator 3.4	Wir arbeiten nach einem mit dem Träger abgestimmten Personalentwicklungskonzept.						

Prozess 4: Betriebsführung

Indikator 4.1	Die Leitung sorgt für die Erledigung der administrativen und organisatorischen Aufgaben.						
Indikator 4.2	Wir kennen die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen, halten diese ein und sorgen für deren regelmäßige Überwachung.						

Prozess 5: Öffentlichkeitsarbeit

Indikator 5.1	Wir präsentieren uns als Einrichtung in der Öffentlichkeit (Medien, Veranstaltungen usw.).						
Indikator 5.2	Wir haben ein Profil und arbeiten an unserem Image.						

6.3 WEITERE DOKUMENTE

Weitere im Zusammenhang mit dem QM nötige oder mögliche Dokumente sind:

Verpflichtende Dokumente	Bemerkung
Konkretisierung der Zusammenarbeit mit dem Träger	In einer schriftlichen Vereinbarung (Siehe 3.1.4, 3.2.3 und 3.2.4) wird die Beteiligung des Trägers festgehalten. Hierzu gibt es eine Vorlage.
IST-Stand, Stärken-Schwächen- Profil, Mehrjahresentwicklungen	Diese Auswertungen können aus der webbasierten Datenbank abgerufen werden.
Review (Qualitätsbericht) der Leitung	Der Review wird in der Regel einmal jährlich erstellt. Hierzu gibt es eine Vorlage.
Übergreifender Review (Qualitätsbericht) des Trägers	Der Review wird in der Regel einmal jährlich erstellt. Hierzu gibt es eine Vorlage.
Dokumentation der Umsetzung der Indikatoren und Qualitätsstandards	Dieses Dokument ist dann nötig, wenn ein Audit oder eine Zertifizierung erfolgen soll.
Optionale Dokumente	
Perspektiven der Bewertung	Unterstützt die Klärung, welche Perspektive bei der Qualitätseinschätzung (<i>Bewertung</i>) einzelner Indikatoren eingenommen wird.
Kommentierung der Bewertung	Hilft - zum Beispiel - der Leitung, ihre ersten Eindrücke zum IST-Stand, Stärken-Schwächen-Profil zuzuordnen und festzuhalten.
Entwicklungsvorhaben	Hierzu gibt es zwei verschiedene Arbeitshilfen, um die Entscheidung für ein bestimmtes Entwicklungsvorhaben sowie dessen Planung und Umsetzung festzuhalten.
Anlagenliste	In der Anlagenliste werden die Instrumente, Methoden, internen Verabredungen zu einzelnen Indikatoren und Qualitätsstandards festgehalten. Die Anlagenliste gibt es einmal für die einzelne Einrichtung und als übergreifende Anlagenliste für alle Einrichtungen eines Trägers.
Dokumentation der Umsetzung einzelner Indikatoren und Qualitätsstandards	Das Nachweisdokument für Audits oder Zertifizierung kann auch intern für die Diskussion und Bearbeitung einzelner Indikatoren und Qualitätsstandards eingesetzt werden.
Qualität im Überblick: Kernprozesse und Indikatoren als Plakat	Das Plakat kann in der Einrichtung ausgehängt werden.
Verweisdokumente	
Hierzu gehören zum Beispiel Protokolle von Team- oder anderen Sitzungen. Wenn Sie in diesen Sitzungen über relevante Aspekte der Qualitätsentwicklung gesprochen haben, müssen diese nicht noch einmal gesondert dokumentiert werden.	
Arbeitshilfen	
Gebrauchsanleitung Handbuch	Dies ist eine Arbeitshilfe, die jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter zur Mitarbeiterschulung bekommt. In dieser Gebrauchsanleitung sind alle wesentlichen Regelungen zum QM kurz skizziert.
Arbeitshilfe Qualitätseinschätzung (<i>Bewertung</i>)	In dieser Arbeitshilfe wird beschrieben, wie die webbasierte Qualitätseinschätzung (<i>Bewertung</i>) vorgenommen wird.
Arbeitshilfe Datenabfrage	Diese Arbeitshilfe wendet sich vor allem an die Leitungen und erläutert, wie die webbasierte Datenabfrage erfolgt.

Alle Dokumente liegen als Wordversion vor. Die Arbeitshilfen liegen als PDF-Datei vor.

Impressum

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung.
Qualitätshandbuch
2. Auflage Februar 2019

Herausgeber

Stadt Balingen
Färberstr. 2, 72336 Balingen

Satz und Layout

pragma gmbh Bochum